

Zusammen- gefasster Lagebericht

54	Grundlagen des Konzerns
54	Geschäftsmodell des Konzerns
56	Steuerungssystem
57	Forschung und Entwicklung
59	Wirtschaftsbericht
59	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
65	Finanz- und Vermögenslage
68	Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres
69	Prognosebericht
71	Chancen- und Risikobericht
80	Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)
86	Übernahmerelevante Angaben
88	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)
89	Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)
90	Beschreibung wesentlicher Merkmale des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Management-Systems gemäß Empfehlung A.5 DCGK 2022

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Der vorliegende Lagebericht fasst die Lageberichte der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, und des KSB Konzerns zusammen (zusammengefasster Lagebericht).

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 79 ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert; 5 weitere Gesellschaften werden nach der Equity-Methode erfasst. KSB ist aktuell in mehr als 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- D.P. Industries B.V., Alphen aan den Rijn (Niederlande).

Das grundlegende Geschäftsmodell wurde im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

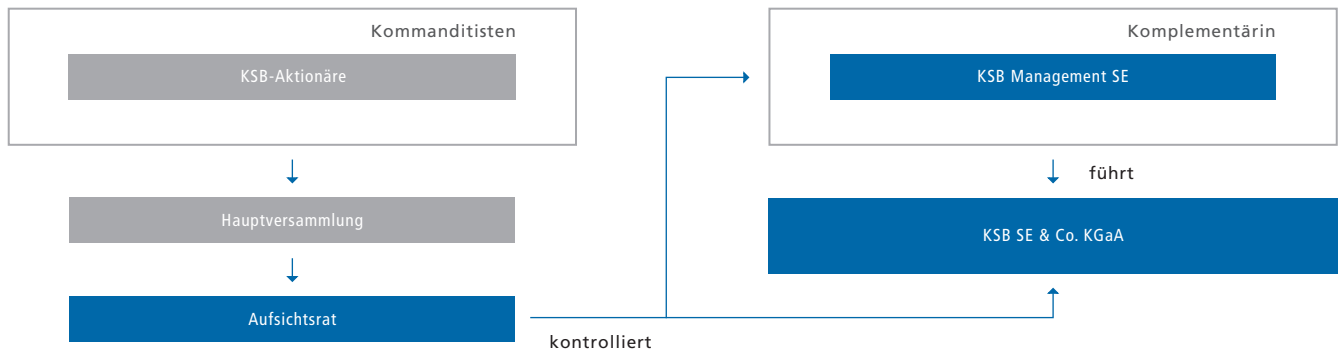
Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigentümerstruktur verbreitete Rechtsform. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, Frankenthal / Pfalz. Die Klein, Schanzlin & Becker GmbH unterliegt der gemeinschaftlichen Führung ihrer beiden Anteilseigner, der gemeinnützigen KSB Stiftung, Stuttgart, und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet. Das Leitungsgremium setzt sich zusammen aus vier Geschäftsführenden Direktoren und einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichern soll. KSB wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Mitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die wesentliche Struktur des Konzerns wird in der nachfolgenden Abbildung zusammenfassend dargestellt.

→ [Organe / Struktur](#)

Organe / Struktur



Die Geschäftsführung der KSB SE & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenverteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten in die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ.

Das Segment Pumpen umfasst das Neugeschäft mit ein- und mehrstufigen Pumpen, Tauchpumpen und mit den zugehörigen Regel- und Antriebssystemen. Einsatzgebiete sind in den Marktbereichen Energie, Bergbau und den in der Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns als sogenannte „Standardmärkte“ zusammengefassten Marktbereichen Wasser, Gebäudetechnik, Petrochemie / Chemie und Allgemeine Industrie verortet.

Im Segment Armaturen sind die Geschäftsaktivitäten des Konzerns bezüglich des Neugeschäftes mit Absperrklappen, Ventilen, Schiebern, Regel- und Membranventilen sowie Kugelhähnen zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die grundsätzlichen Einsatzgebiete für diese Produkte sind mit denen für Pumpen identisch.

Das Segment KSB SupremeServ umfasst zum einen das Ersatzteilgeschäft für Pumpen und Armaturen. Zum anderen sind die Serviceleistungen von KSB diesem Segment zugeordnet. Diese kommen insbesondere in Form einer Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen und Armaturen sowie ebenso in Form von modularen Servicekonzepten und Systemanalysen für komplette Anlagen zum Tragen.

Die Steuerung des Konzerns nach dieser Struktur zielt insbesondere darauf ab, die einzelnen Bereiche strategisch zu stärken und Marktpotenziale zu nutzen. Dies betrifft vor allem die Geschäftsaktivitäten des Segments KSB SupremeServ. Darüber hinaus fokussiert sich KSB über die Organisations- und Segmentstruktur darauf, marktspezifische sowie kundenindividuelle Anwendungen in den Fokus der angebotenen Lösungen zu stellen. Für das Segment Pumpen wird dies durch die separate Betrachtung einzelner Marktbereiche für Zwecke der internen Steuerung gewährleistet.

Der vorliegende Lagebericht beinhaltet, über die Segmentinformationen hinaus, ergänzende quantitative Erläuterungen zur Entwicklung des Konzerns auf Ebene der Berichtsregionen.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern resultieren rund zwei Drittel des Umsatzes aus Lieferungen und Leistungen mit Kreiselpumpen. Sie werden ebenso wie Armaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie für Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der größte und am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und in den USA.

Insgesamt fertigt und montiert KSB Produkte und Komponenten in 25 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie, einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Die bedeutendsten Märkte waren 2022 Allgemeine Industrie, Energie und Wasser.

Als größte Gesellschaft des KSB Konzerns bedient die KSB SE & Co. KGaA alle Regionen und Märkte des Konzerns.

Um Produkte kostengünstig anbieten zu können, wird der Beschaffungsbedarf des Konzerns gebündelt und weltweit nach günstigen Lieferanten, die die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllen, gesucht. Die Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller kann der KSB Konzern aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau der Produkte Grundvoraussetzungen.

Steuerungssystem

Basierend auf einer Matrixorganisation werden die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt ermittelt:

Managemententscheidungen werden vorrangig für den gesamten Konzern und für die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ auf Grundlage folgender Kennzahlen getroffen: Auftragseingang, Umsatz sowie EBIT. Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern. Bei Festlegung der Kennzahlen orientiert sich das Management einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an den wichtigsten Wettbewerbern.

Managemententscheidungen für die KSB SE & Co. KGaA werden auf Grundlage der gleichen Steuerungsgrößen wie für den Konzern getroffen.

Es werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Konzerns und somit für Managemententscheidungen herangezogen.

Forschung und Entwicklung

KSB setzt seine weltweit verfügbaren Ressourcen in Forschung und Entwicklung ein, um den dauerhaften Erfolg des Konzerns zu sichern. Die technologischen Stärken beruhen hauptsächlich auf dem anspruchsvollen Zusammenspiel von Hydraulik, Werkstofftechnik und Automatisierung sowie der Digitalisierung. KSB widmet sich diesen Bereichen daher besonders aufmerksam. Die Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsarbeit fließen in die Produkte ein, stärken das Portfolio und helfen dabei, neue Märkte zu erschließen.

SPARSAMER UND NACHHALTIGER EINSATZ VON WERKSTOFFEN

Neben den Wünschen der Kunden spielen auch gesetzliche Vorgaben eine wichtige Rolle bei der weiteren Entwicklung der Pumpen und Armaturen. So ist unter anderem die EU mit ihrer geplanten Verschärfung der Richtlinie 547/2012 ein starker Treiber im Bereich Wasserpumpen. Diese Regelung bestimmt die Effizienzanforderungen, die eine Pumpe erfüllen muss. So ist absehbar, dass sich der Trend, intelligente Regeltechnik direkt ins Aggregat zu verbauen, fortsetzen wird. Dies ist heute schon bei Heizungsumwälzpumpen Stand der Technik und wird in der Zukunft auch bei Wasserpumpen bis in den zweistelligen kW-Bereich Realität werden. Bei der Entwicklung von intelligenten und hocheffizienten Baureihen legen die Ingenieure den Fokus nicht nur auf einen extrem niedrigen Energieverbrauch, sondern achten auch auf einen sparsamen Umgang mit den eingesetzten Werkstoffen. Dank einer erhöhten Leistungsdichte benötigen die Aggregate im Vergleich zu ihren Vorgängern deutlich weniger wertvolle Rohstoffe. Neben dem sparsamen Umgang mit den eingesetzten Materialien wird der unvermeidbare CO₂-Anteil, der bei der Produktion anfällt, kompensiert. Die in den Synchronmotoren verbauten Magnete enthalten keine seltenen Erden, die beim Abbau enorme Umweltschäden verursachen, sondern klassische Ferritmagnete.

56,3

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Mio. Euro

SICHERER UND EFFIZIENTER PUMPENBETRIEB

Ohne Zweifel sind Monitoring-Lösungen ein wichtiges Werkzeug auf dem Weg zu einer digitalisierten Anlage, einer verbesserten Instandhaltung und energieeffizienten Prozessen. Seit 2018 bietet KSB seinen Kunden mit dem KSB Guard einen solchen digitalen Service an. Neben einem Beitrag zum Instandhaltungsmanagement liefert die Monitoring-Lösung auch Hinweise zur Energieeffizienz – geschätzt werden heute 75 % aller unregelmäßig betriebenen Pumpen nicht im optimalen Betriebspunkt gefahren. Pumpen verbrauchen also sehr viel mehr Energie als nötig und verursachen so enorme Kosten. Um Pumpen mit einem hohen Energiebedarf in einer Anlage zu identifizieren, zeigt die Monitoring-Lösung Optimierungspotenziale zur Steigerung der Energieeffizienz und damit zur CO₂-Einsparung auf. Die Entwickler arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der KSB-Guard-Algorithmen, um den Kunden erweiterte Funktionen auf Basis von künstlicher Intelligenz anbieten zu können. KSB Guard selbst wurde 2022 als CO₂-neutrales Produkt zertifiziert.

PROZESS- UND KOMPLEXITÄTSMANAGEMENT ALS VORAUSSETZUNG FÜR IIOT

KSB erweitert kontinuierlich seine Kompetenz im Prozess- und Komplexitätsmanagement als Voraussetzung für die Umsetzung des Industrial Internet of Things (IIoT). Im Jahr 2021 wurde für eine Laufzeit von drei Jahren das öffentlich geförderte Verbundprojekt „MAP“ (Maschinelles Lernen für das agile Prozessmanagement im Maschinen- und Gerätebau) ins Leben gerufen. Durch Integration diverser Methoden zur systematischen Analyse und Auswertung von Geschäftsprozessen in die globalen Prozess- sowie Variantenmanagement-Systeme von KSB wurden die Voraussetzungen für die weitere digitale Transformation geschaffen.

ADDITIVE FERTIGUNG BRINGT VORTEILE

Im Bereich der Forschung für die additive Fertigung wurden weitere Werkstoffe aus dem Bereich der Eisen- sowie Nickel-basismaterialien für die Anwendung im Pumpenbau entwickelt und qualifiziert, um das Einsatzgebiet der Technologie zu erweitern. So ist KSB zurzeit einer der wenigen Hersteller, der für die Pharmaindustrie Ventilkörper von Membranventilen im Pulverbett-Schmelzverfahren herstellt. Diese werden aus besonders schwer zu bearbeitenden Spezialstählen gefertigt. Bisher hat man diese aus Vollmaterial herausgefräst, was kostenintensiv und zeitaufwendig war. Außerdem bewerten die Experten im Kompetenzzentrum für additive Fertigung in Pegnitz kontinuierlich neue Technologien und prüfen, ob deren Einsatz bei KSB sinnvoll erscheint.

INTELLIGENZ UND DIGITALISIERUNG ERWEITERT ANWENDUNGSFELDER

Bei modernen Armaturen kommen zu den reinen Absperr- und Regelaufgaben immer mehr Funktionen für die Prozesssteuerung hinzu. Deshalb arbeitete KSB im Berichtsjahr daran, den Einsatzbereich dieser Armaturen durch zusätzliche Ausstattungen zu vergrößern. Diese bieten erweiterte technische Möglichkeiten, wie das Zusammenspiel einer automatisierten Absperrklappe oder eines Ventils mit einem übergeordneten Leitsystem. Auch die Ergänzung von bestehenden Baureihen mit Sensoren zur Überwachung kann dem Anwender helfen, die Auslastung und den Verschleiß seiner Anlage zu kontrollieren. Da vor allem im Kraftwerks- und Industriebereich die Betriebsbedingungen in einigen Anwendungen immer anspruchsvoller werden, fokussierte sich die Entwicklung der Armaturen 2022 auf die Erweiterung des Produktangebotes für Hoch- und Tieftemperaturanwendungen. Diese beinhalten das Handling von Salzschnmelzen oder flüssigem Wasserstoff. Basierend auf der Kompetenz von KSB im Bereich der additiven Fertigung und der Erfahrung im Qualifizieren von 3D-gedruckten Bauteilen arbeitete der Armaturenbereich daran, seine Produkte mit Hilfe dieser Technologie zu verbessern, Kosten einzusparen sowie kürzere Lieferzeiten zu realisieren.

KSB kooperiert mit externen Instituten und Forschungseinrichtungen. Insgesamt wendete der Konzern für den Bereich Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr rund 56,3 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von ca. 2,2 % des Umsatzes. Die KSB SE & Co. KGaA investierte im Berichtsjahr 39,9 Mio. € in Forschung und Entwicklung, was einer Quote von ca. 5,0 % des Umsatzes entspricht. Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 438 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. In der KSB SE & Co. KGaA waren im Berichtsjahr 283 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Prognose für das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2022 lag von Beginn an unter der hohen Wachstumsrate im Vorjahr, in dem eine Erholung von der Pandemie stattfand. Im Jahresverlauf wurde die Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF), dessen Zahlen für die Planung genutzt werden, gesenkt und belief sich zuletzt auf 3,4 %. Zu Beginn des Jahres betrug die Prognose für das Weltwirtschaftswachstum noch 4,4 %. Der Krieg in der Ukraine und seine negativen Folgen, insbesondere auf die weltweiten Energiemärkte, trugen maßgeblich dazu bei. Dazu kamen pandemiebedingte Ausgangssperren in China, die die bestehenden Lieferengpässe verschärften und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage senkten. Zusätzlich führte der starke Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten zu einer Inflation, die der Dauer und Stärke nach, die ursprünglichen Erwartungen bei Weitem übertraf. Die Inflation belastete das reale Einkommen und führte zu einer restriktiven Geldpolitik mit steigenden Zinsen in vielen Ländern. Diese schwächte das Wachstum von Investitionen und Konsumausgaben. Insgesamt kündigte sich im zweiten Halbjahr eine erneute Abschwungphase an, die sich den Erwartungen nach insbesondere im Jahr 2023 voll auswirken soll.

Für die Gruppe der wirtschaftlich fortgeschrittenen Länder hat der IWF die Schätzung des Wachstums auf 2,7 % im Jahr 2022 gesenkt. Zum Jahresanfang betrug die Prognose noch 3,9 %. Schwellen- und Entwicklungsländer erreichten ein Wirtschaftswachstum von 3,9 %, das ebenfalls unter der Prognose zu Beginn des Jahres (+ 4,8 %) lag.

Europa war auch 2022 für das KSB-Geschäft von großer Bedeutung. Im für KSB größten Markt wirkte sich die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste weltweite Energiekrise mit den damit verbundenen Preissteigerungen am stärksten aus und drosselte das Wirtschaftswachstum. Dieses lag im Euro-Raum bei 3,5 %. In Frankreich und Italien wuchs die Wirtschaftsleistung jeweils um 2,6 % bzw. 3,9 %. Spanien erreichte angesichts einer geringeren Importabhängigkeit von Erdgas aus Russland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine höhere Wachstumsrate von 5,2 %. Im Gegensatz dazu wies Deutschland nur ein Wachstum von 1,9 % aus.

Die hohe Abhängigkeit von Energieimporten aus Russland und der hohe Exportanteil bei global schwächer wachsender Nachfrage wirkten sich hier dämpfend aus. Großbritannien verzeichnete trotz politischer Turbulenzen und der Unsicherheit auf den Finanzmärkten ein Wachstum von 4,1 %.

In den USA entwickelte sich die Inflation deutlich dynamischer als zunächst erwartet und erforderte Zins-Anpassungen der Zentralbank. Diesen wachstumshemmenden Faktoren haben eine Reihe von wirtschaftsfördernden Gesetzen entgegenge wirkt. Das Wirtschaftswachstum entwickelte sich mit 2,0 % dennoch deutlich schwächer als zu Beginn des Jahres prognostiziert.

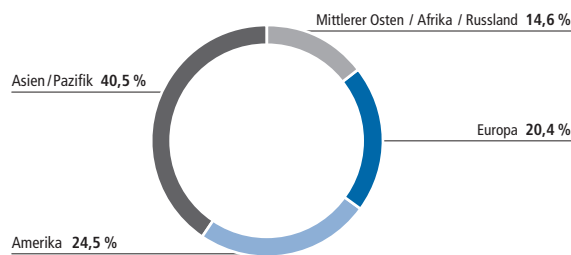
Chinas Wirtschaftswachstum wurde durch die pandemiebedingten Ausgangssperren mit Abschwächung der Binnennachfrage und geringeren Exporten ausgebremst. Das Land erzielte einen Anstieg von 3,0 %, der ebenfalls unter den Erwartungen zu Beginn des Jahres lag.

In Indien betrug das Wachstum 6,8 % – bedingt durch die Eintrübung der globalen Wirtschaft und einer Straffung der Geldpolitik zur Eindämmung der Inflation. Die Wirtschaft der fünf ökonomisch bedeutendsten Länder Südasiens – Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam – wuchs insgesamt um 5,2 %.

Besser als zu Beginn des Jahres erwartet entwickelte sich Südamerika. In Brasilien lag das Wirtschaftswachstum angesichts steigender Investitionsausgaben und höherer Konsumausgaben bei 3,1 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland profitierte stark von den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen und übertraf ebenfalls die Erwartungen zu Jahresbeginn. In der Türkei wuchs die Wirtschaft erneut, gestützt von Exporten sowie einer Erholung der privaten Konsumausgaben um 5,5 %. In Südafrika trug ein Anstieg der Investitionsausgaben zu einem Wachstum von 2,6 % bei. Für Saudi-Arabien, einem ebenfalls großen Absatzmarkt von KSB, berichtet der IWF angesichts steigender Rohölpreise und -exporte ein Plus von 8,7 %. In Russland bewirkten der Krieg und die Sanktionen einen Wirtschaftsrückgang, der durch die hohen Energiepreise auf – 2,2 % abgemildert wurde.

Weltmarkt für Kreislumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2023), European Industrial Forecasting

VERHALTENES WACHSTUM IN ALLEN ABSATZMÄRKTEN

Alle Märkte und Regionen, in denen der KSB Konzern tätig ist, konnten ein verhaltenes Wachstum gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Im Markt Allgemeine Industrie, zu dem eine Reihe zyklischer Industrien im produzierenden Gewerbe zählen, sind Produktion und Investitionen im vergangenen Jahr gestiegen. Die Produktion von Investitionsgütern wurde durch die globale Eintrübung ausgebremst, konnte allerdings dennoch zunehmen. Die Pharmaindustrie, die zu den Gewinnern der Pandemie gehörte, setzte auch in diesem Jahr den Wachstumskurs fort. Die Automobilindustrie wuchs leicht, jedoch unter den Erwartungen zu Beginn des Jahres.

Die Wasser- und Abwasserwirtschaft, in der konjunkturelle Schwankungen milder ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen, verzeichnete gemessen am Produktionswert erneut ein Wachstum. Dieses wurde durch die schwächere Entwicklung der Industrie gedämpft. Die Investitionen in die kommunale Wasser- und Abwasserwirtschaft erhöhten sich, gestützt durch zahlreiche Infrastrukturprogramme und strengere gesetzliche Vorgaben in einer Reihe von Ländern.

Die Energiewirtschaft wurde durch den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energiepreise insbesondere für Erdgas in Umbruch versetzt. Dies war weniger in der Erzeugung im abgelaufenen Jahr zu spüren, sondern viel mehr in der Ausrichtung auf Neuinvestitionen und den Erwartungen bezüglich des zukünftigen Kapazitätsausbaus. Der weltweite Stromverbrauch stieg entsprechend des abgeschwächten Wirtschaftswachstums weniger stark als im Vorjahr und als zunächst erwartet. Die Stromerzeugung aus Erdgas ging leicht zurück und wurde insbesondere in Europa durch einen Um-

stieg auf Kohle substituiert. Dazu wurden verfügbare Kapazitäten von Kohlekraftwerken stärker ausgelastet. Die Stromerzeugung aus Nuklearenergie ging aufgrund von planmäßigen Außerbetriebnahmen sowie unerwarteten Ausfällen von Kraftwerken zurück. Gleichzeitig wurden Entscheidungen für die Verlängerung der Betriebszeit bzw. für den Bau neuer Kraftwerke getroffen. Die Erzeugung aus erneuerbaren Energien nahm hingegen stark zu. Der Kapazitätsausbau von Erneuerbaren erreichte – trotz des bereits hohen Ausgangsniveaus im Vorjahr – dank politischer Förderprogramme erneut einen sehr hohen Wert.

Durch die Sanktionen auf Exporte aus Russland und der abgeschwächten globalen Nachfrage stieg die weltweite Ölproduktion weniger stark als zu Jahresbeginn erwartet und die weltweite Gasförderung stagnierte auf Vorjahresniveau. Dabei fanden regional starke Verschiebungen statt. Bei Erdgas nahmen Flüssiggasexporte aus den USA erneut stark zu, um insbesondere fehlende Erdgasmengen in Europa zu ersetzen. Die weltweite Auslastung der Raffineriekapazitäten erhöhte sich geringfügig angesichts der gedämpften weltweiten Nachfrage, insbesondere aus China. Gemessen am Produktionsvolumen wurde im Jahresverlauf ein leichter Anstieg verzeichnet. Auch bei der Produktion von Raffinerieprodukten fanden regionale Verschiebungen zur Substitution von russischen Exporten statt. Die chemische Industrie wurde durch den Anstieg der Preise von Erdgas, das sowohl als Rohstoff und als Energiequelle verwendet wird, ausgebremst. Davon war Europa am stärksten betroffen.

Die Baukonjunktur konnte den Wachstumskurs vom Vorjahr, wenn auch mit geringerer Dynamik, fortsetzen. Diese Entwicklung wurde durch konjunkturfördernde Ausgaben für den Ausbau der Infrastruktur in vielen Ländern gestützt. Im Wohnungsbau bremsen die geringeren Realeinkommen und die höheren Zinsen das Wachstum aus. Auch im Nichtwohnungsbau wurde das Wachstum durch höhere Zinsen, die Unsicherheit im Geschäftsumfeld und Zurückhaltung von Investitionen gedämpft.

Der Bergbau wurde durch eine sehr hohe Nachfrage nach Metallen, die für die Herstellung von grünen Technologien verwendet werden, gestützt. Einen hohen Anstieg verzeichneten die für Elektromobilität, für erneuerbare Energieerzeugung und Netzausbau und für die Herstellung von Speichertechnologien erforderlichen Metalle wie Kupfer, Aluminium, Nickel und Lithium. Der Kohleabbau nahm aufgrund der erhöhten Nachfrage zur Substitution von Gas in der Stromerzeugung und trotz des hohen Ausgangsniveaus im Vorjahr ebenfalls zu. Die Förderung von Ölsanden verzeichnete einen starken An-

stieg, der auf die hohen Energiepreise und die geplante finanzielle Unterstützung emissionssparender Maßnahmen in der Industrie zurückzuführen ist.

MASCHINENBAU MIT SOLIDEM ANSTIEG

Trotz der Abschwächung der globalen Wirtschaft verzeichnete die Nachfrage nach Maschinenbau-Erzeugnissen einen soliden Anstieg. Dazu trug die leichte Entspannung in den Lieferketten im zweiten Halbjahr bei. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) stieg der weltweite Umsatz im Maschinenbau im Jahr 2022 preisbereinigt um 3,0 %. Gedämpft wurde das Wachstum durch den Preisanstieg bei Energie, Rohstoffen und Vorprodukten und die Abschwächung der Nachfrage.

Laut VDMA ist der Umsatz im deutschen Maschinenbau preisbereinigt um 1,7 % gestiegen. Auch die preisbereinigte Produktion übertraf nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes das Vorjahresniveau bis November um 0,6 %. Die Kapazitätsauslastung lag ebenfalls über dem vergangenen Jahr.

Im Bereich Flüssigkeitspumpen verzeichnete der VDMA einen realen Umsatzrückgang deutscher Pumpenhersteller von 1,6 %. Der Umsatz mit Industriearmaturen übertraf das Vorjahresniveau um 0,7 %. Bei Gebäudearmaturen lag der Umsatzrückgang bei 3,0 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2022 war für KSB unter anderem von dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine geprägt, der erhebliche Unsicherheiten auf den Beschaffungsmärkten und bei den Lieferketten sowie massive Preissteigerungen bei Zulieferteilen und Energie zur Folge hatte. Weiterhin führte Corona auch in diesem Berichtsjahr zu temporären Produktionsausfällen und erhöhten Krankenständen bei KSB. Insbesondere der Produktionsstandort in Shanghai war von einem mehrwöchigen Lock-down betroffen.

Konzernweite Einschränkungen verursachte darüber hinaus der erfolgreich abgewehrte Cyber-Angriff im zweiten Quartal. So folgten vorübergehenden Unterbrechungen der Produktion und der Auftragsbearbeitung umfassende Sicherungsmaßnahmen in der IT-Infrastruktur. Ein Hagelschaden im französischen Werk in La Roche-Chalais im Sommer führte zu Produktionsausfällen. Der Konzern konnte resultierende Auftragsverschiebungen in der zweiten Jahreshälfte weitestgehend aufarbeiten. Als besonders stabilisierend erwies sich das international breit aufgestellte Produktionsnetzwerk. Die EU-Sanktionen gegen Russland führten zu Wertminderungen auf Kundenaufträge in Höhe von rund 14 Mio. €.

In der Gesamtbetrachtung ist der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr kräftig gestiegen. Dies trifft auch auf den Umsatz und das EBIT des Geschäftsjahres zu. Die Gründe für die Veränderungen werden in den Abschnitten zu Auftragseingang, Umsatz und EBIT erläutert.

AUFTRAGSEINGANG

Während der Konzern im ersten Halbjahr trotz Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges einen sehr hohen Auftragseingang verzeichnete, führte im Laufe des zweiten Halbjahrs die zunehmende Inflation und weltpolitische Unsicherheit zu einer leicht gedämpften Kundennachfrage. Die Diversifizierung des Konzerns über zahlreiche Regionen und Märkte hinweg trug dazu bei, den Auftragseingang auf hohem Niveau zu halten. Zusätzlich akquirierte KSB mehrere Großaufträge insbesondere im Geschäftssegment Energie und profitierte von einer starken Nachfrage nach Standardprodukten. Die massiven Preiserhöhungen bei Zulieferteilen konnte KSB – sofern es die Wettbewerbssituation zuließ – an die Kunden weitergeben.

Das Volumen der erzielten Auftragseingänge stieg im Geschäftsjahr kräftig um 450,3 Mio. € (+ 18,7 %) auf 2.862,1 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte wäre der Auftragseingang um 43,7 Mio. € niedriger ausgefallen.

Segmentbericht

in T€	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Segment Pumpen	1.585.727	1.307.305	1.390.192	1.271.104	27.718	24.120
Segment Armaturen	359.676	338.398	333.072	305.570	–4.635	–6.560
Segment KSB SupremeServ	916.684	766.042	850.123	766.903	146.020	123.601
Gesamt	2.862.087	2.411.745	2.573.387	2.343.577	169.103	141.161

Den größten prozentualen Zuwachs verzeichneten die Regionen Asien / Pazifik mit einem Plus von 173,3 Mio. € (+ 29,9 %) und Amerika mit einem Plus von 117,6 Mio. € (+ 29,5 %). Ebenfalls gut entwickelt hat sich die Region Europa mit plus 162,5 Mio. € (+ 12,9 %). Die Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland blieben in etwa auf Vorjahresniveau mit einem leichten Abbau von 3,0 Mio. € (– 1,8 %). Dem negativen Effekt aus den Sanktionen gegen Russland stand eine positive Entwicklung in Südafrika sowie im Mittleren Osten gegenüber.

Pumpen

Im Segment Pumpen betrug der Auftragseingang 1.585,7 Mio. € nach 1.307,3 Mio. € im Vorjahr. Der starke Anstieg im ersten Halbjahr, zu welchem vorgezogene Bestellungen aufgrund angekündigter Preiserhöhungen beigetragen haben, schwächte sich im zweiten Halbjahr ab. Vom Gesamtauftragseingang im Segment Pumpen entfielen auf die Standardmärkte 1.256,3 Mio. € (Vorjahr 1.059,0 Mio. €). In diesem haben sich sämtliche Marktbereiche, jedoch im Besonderen die Allgemeine Industrie sowie Wasser, positiv entwickelt. Haupttreiber für die Entwicklung in der Allgemeinen Industrie war insbesondere der Auftragseingang in den Regionen Europa und Amerika sowie vermehrte Projekte in Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Der Anstieg im Marktbereich Wasser resultierte aus dem starken Standardgeschäft, aber auch aus Projekten. In den Geschäftssegmenten Energie und Bergbau, die insbesondere das Projektgeschäft beinhalten, betrug der Auftragseingang 329,5 Mio. € (Vorjahr 248,3 Mio. €). Dieser erhebliche Anstieg ist im Wesentlichen auf gewonnene Großprojekte im Nuklearbereich des Geschäftssegments Energie in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Den größten Anteil zum Auftragseingang des Segments Pumpen trug die Region Europa mit 775,6 Mio. € (Vorjahr 663,1 Mio. €) bei, gefolgt von der Region Asien / Pazifik mit 490,4 Mio. € (Vorjahr 378,1 Mio. €) sowie den Regionen Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit jeweils geringeren absoluten Beiträgen. Die größten Wachstumsraten waren in Amerika und Asien / Pazifik zu verzeichnen.

Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Auftragseingang bei 359,7 Mio. € nach 338,4 Mio. € im Vorjahr. Sowohl das Standard- als auch das Projektgeschäft haben sich im Laufe des Geschäftsjahres positiv entwickelt. Der größte positive Beitrag wurde in der Chemie- / Petrochemie-Branche verzeichnet. Größte Region ist mit Abstand Europa mit 222,7 Mio. € (Vorjahr 211,1 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 105,2 Mio. € (Vorjahr 94,0 Mio. €) sowie Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit jeweils geringeren absoluten Beiträgen.

2,6

Konzernumsatz in Mrd. Euro

KSB SupremeServ

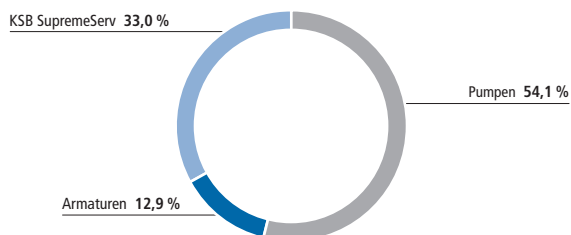
Der Auftragseingang im Segment KSB SupremeServ – in dem sämtliche Service- und Ersatzteilaktivitäten zusammengefasst sind – erreichte 916,7 Mio. € und liegt damit erheblich über den Werten des Vorjahres (766,0 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf die positive Entwicklung des Ersatzteilgeschäfts zurückzuführen, welches im zweiten Halbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr spürbar zugelegt hat. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch Ersatzteilbestellungen aufgrund des hohen Auslastungsgrades der Minen, die Akquisition neuer Pumpeninstallationen sowie die gute Performance in Bezug auf die Lieferfähigkeit unterstützt. Größere Projekte konnten in den Märkten Energie, Chemie / Petrochemie und Wasser gewonnen werden. Auch im Segment KSB SupremeServ lieferte die Region Europa mit 426,4 Mio. € (Vorjahr 387,8 Mio. €) den größten Beitrag zum Auftragseingang, gefolgt von Amerika mit 276,4 Mio. € (Vorjahr 217,1 Mio. €) und Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Die größte Wachstumsrate war in der Region Asien / Pazifik zu verzeichnen.

UMSATZ

Der Konzernumsatz, der zeitversetzt dem Auftragseingang folgt, verzeichnete einen starken Zuwachs um 229,8 Mio. € (+ 9,8 %) auf 2.573,4 Mio. €. Die auch in 2022 angespannten Lieferketten verhinderten jedoch einen höheren Umsatz. Ohne Wechselkurseffekte wäre der Umsatz um 52,2 Mio. € niedriger ausgefallen.

Alle Regionen haben zu diesem Umsatzwachstum beigetragen. Größte Region ist weiterhin mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 1.271,7 Mio. € (Vorjahr 1.261,4 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 646,4 Mio. € (Vorjahr 557,4 Mio. €), Amerika mit 498,1 Mio. € (Vorjahr 376,7 Mio. €) und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit 157,2 Mio. € (Vorjahr 148,0 Mio. €). Den prozentual größten Zuwachs verzeichneten die Regionen Amerika mit 121,4 Mio. € (+ 32,2 %), gefolgt von Asien / Pazifik mit 89,0 Mio. € (+ 16,0 %). Ebenfalls gut entwickelt hat sich die Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit einem Plus von 9,2 Mio. € (+ 6,2 %). Die Gesellschaften in Europa blieben stabil mit einem Zuwachs um 10,3 Mio. € (+ 0,8 %).

Umsatz nach Segmenten



Pumpen

Der Umsatz im Segment Pumpen betrug 1.390,2 Mio. € (Vorjahr 1.271,1 Mio. €). Auf die Standardmärkte entfielen 1.128,8 Mio. € und auf die Geschäftssegmente Energie und Bergbau in Summe 261,4 Mio. €. Einem Umsatzrückgang im Marktbereich Energie aufgrund des Covid-Lockdowns in China sowie der Russlandsanktionen stand eine deutliche Steigerung insbesondere in den Standardmärkten Allgemeine Industrie und Wasser entgegen. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 670,1 Mio. € (Vorjahr 661,2 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 407,4 Mio. € (Vorjahr 357,1 Mio. €) sowie Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland.

Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Umsatz bei 333,1 Mio. € nach 305,6 Mio. € im Vorjahr. Sowohl das Standard- als auch das Projektgeschäft haben sich im Laufe des Geschäftsjahres positiv entwickelt. Ein schwerer Hagelschaden im Werk in La Roche-Chalais (Frankreich) hat zu Verzögerungen in der Produktion geführt, die bis zum Jahresende weitgehend aufgearbeitet werden konnten. Größte Region ist mit Abstand Europa mit 199,7 Mio. € (Vorjahr 197,2 Mio. €) gefolgt von Asien / Pazifik mit 102,0 Mio. € (Vorjahr 85,3 Mio. €), Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Starke zweistellige Wachstumsraten wurden in den drei Regionen Amerika, Asien / Pazifik sowie Mittlerer Osten / Afrika / Russland erzielt.

KSB SupremeServ

Der Umsatz im Segment KSB SupremeServ betrug 850,1 Mio. € nach 766,9 Mio. € im Vorjahr. Dieser starke Anstieg resultierte aus der positiven Entwicklung des Ersatzteilgeschäfts. Der Umsatz stieg jedoch nicht in gleichem Ausmaß wie der Auftragseingang. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 401,9 Mio. € (Vorjahr 403,0 Mio. €), gefolgt von Amerika mit 257,9 Mio. € (Vorjahr 203,0 Mio. €), Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Die stärkste Wachstumsrate erzielte die Region Amerika. Diese war im Wesentlichen auf die gute Entwicklung des Bergbaugeschäfts zurückzuführen.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 169,1 Mio. € (Vorjahr 141,2 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf die höheren Umsatzerlöse und höheren Margen im Segment KSB SupremeServ zurückzuführen.

Pumpen

Das EBIT im Segment Pumpen belief sich auf 27,7 Mio. € (Vorjahr 24,1 Mio. €). Zu dem sehr guten Ergebnis trug insbesondere das Standardgeschäft bei. Maßgebliche Treiber waren hier gestiegene Umsatzerlöse mit einer verbesserten Erlösqualität. Die erzielte EBIT-Rendite liegt bei 2,0 % (Vorjahr 1,9 %).

Armaturen

Das EBIT im Segment Armaturen lag bei – 4,6 Mio. € (Vorjahr – 6,6 Mio. €) und ist damit um 2,0 Mio. € besser als im Vorjahr. Die negativen Auswirkungen des Hagelsturms am französischen Standort La Roche-Chalais konnten durch die gestiegenen Umsatzerlöse mehr als kompensiert werden. Die erzielte EBIT-Rendite liegt bei – 1,4 % (Vorjahr – 2,1 %).

KSB SupremeServ

Durch das profitable Wachstum des Ersatzteilgeschäfts konnte das EBIT um 22,4 Mio. € auf 146,0 Mio. € (Vorjahr 123,6 Mio. €) gesteigert werden. Dies entspricht einer EBIT-Rendite von 17,2 % (Vorjahr 16,1 %).

GESAMTLEISTUNG

Die Gesamtleistung belief sich auf 2.674,5 Mio. €, nach 2.360,1 Mio. € im Vorjahr. Neben dem um 229,8 Mio. € gesteigerten Umsatz wirkten sich auch die Bestandserhöhungen in Höhe von 99,4 Mio. € (Vorjahr 14,5 Mio. €) positiv auf die Gesamtleistung aus.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 34,5 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. € gestiegen (Vorjahr 27,7 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch 2,4 Mio. € höhere Versicherungserträge sowie 2,3 Mio. € höhere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

169,1

Konzernergebnis (EBIT) in Mio. Euro

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung moderat von 41,3 % im Vorjahr auf 43,2 % im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der gestiegenen Beschaffungspreise erhöht. Insgesamt ist der Materialaufwand damit stärker als die Gesamtleistung auf 1.156,3 Mio. € gegenüber 975,4 Mio. € im Vorjahr gestiegen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr von 837,2 Mio. € auf 901,6 Mio. € und damit um 64,4 Mio. € angestiegen. Im Wesentlichen lässt sich der Anstieg auf den höheren Mitarbeiterbestand sowie gestiegene Erfolgsbeteiligungen der Mitarbeiter zurückführen. Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ist von 15.287 auf 15.643 gestiegen. Durchschnittlich beschäftigte der KSB Konzern im Berichtsjahr 356 Mitarbeiter (2,3 %) mehr als im Vorjahr. Der größte Mitarbeiterzuwachs war mit einem Plus von 186 in Asien / Pazifik zu verzeichnen. In Amerika stieg die Anzahl der Mitarbeiter um 121. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter hat sich aufgrund der um 13,3 % gesteigerten Gesamtleistung trotz steigender Beschäftigtenzahl von 154 T€ auf 171 T€ kräftig erhöht.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,5 Mio. € auf 90,4 Mio. €. Dies ist bedingt durch 5,6 Mio. € außerplanmäßige Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- oder Firmenwerte (Vorjahr 0,7 Mio. €). Auch die planmäßigen Abschreibungen lagen mit 84,8 Mio. € um 4,6 Mio. € über dem Vorjahr (80,2 Mio. €).

Die Anderen Aufwendungen übersteigen mit 391,6 Mio. € um 38,4 Mio. € das Niveau des Vorjahres (353,2 Mio. €). Dies ist maßgeblich auf um 20,5 Mio. € höheren Verwaltungsaufwand zurückzuführen. Zu dem Anstieg haben insbesondere die wieder verstärkte Reisetätigkeit sowie höhere Repräsentationskosten beigetragen. Weiterhin sind 19,1 Mio. € höhere Instandhaltungskosten und Fremdleistungen angefallen. Im Verhältnis zur Gesamtleistung konnte die Quote jedoch von 15,0 % im Vorjahr auf 14,6 % im Geschäftsjahr gesenkt werden.

Das Finanzergebnis belief sich auf – 8,4 Mio. € (Vorjahr – 1,2 Mio. €). Während im Vorjahr 5,0 Mio. € Zinserträge auf Nachzahlungsansprüche erzielt werden konnten, führten auch die um 2,2 Mio. € gestiegenen Zinsaufwendungen auf Pensionsansprüche zu dem geringeren Finanzergebnis.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 160,7 Mio. € nach 139,9 Mio. € im Vorjahr. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern erhöhte sich geringfügig von 6,0 % im Vorjahr auf 6,2 %. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nahmen von 29,6 Mio. € auf 33,3 Mio. € zu. Die Ertragsteuerquote verminderte sich von 21,2 % im Vorjahr auf 20,7 % im Berichtsjahr. Insgesamt ist das Ergebnis nach Ertragsteuern von 110,3 Mio. € im Vorjahr auf 127,3 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr mit 23,7 Mio. € um 7,0 Mio. € erhöht. Die Relation der nicht beherrschenden Anteile zum Ergebnis nach Ertragsteuern erhöhte sich daher von 15,1 % auf 18,6 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA (103,6 Mio. €) lagen um 10,0 Mio. € über denen des Vorjahres (93,6 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 59,05 €, nach 53,34 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 59,31 €, nach 53,60 € im Jahr 2021.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns ist weiterhin sehr gut. Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr stark gestiegen. Dies drückt sich in einer höheren Eigenkapitalquote von 45,4 % (Vorjahr 37,6 %) aus. Der starke Aufbau des Net Working Capital aufgrund der unsicheren Lieferketten konnte aus der eigenen Liquidität finanziert werden.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielte KSB einen Cashflow von 2,1 Mio. € nach 163,9 Mio. € im Vorjahr. Trotz des um 17,0 Mio. € gesteigerten Ergebnisses nach Ertragsteuern ging der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten um 161,8 Mio. € zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine höhere Mittelbindung für Vorräte (174,7 Mio. €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (80,2 Mio. €) zurückzuführen. Demgegenüber führten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten zu einem Mittelzufluss in Höhe von 43,3 Mio. € bzw. 34,7 Mio. €.

Die Abflüsse aus Investitionstätigkeiten sind von – 76,4 Mio. € im Vorjahr um 12,6 Mio. € auf – 89,0 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist durch 28,4 Mio. € höhere Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bedingt, zum Teil kompensiert durch 13,6 Mio. € höhere Nettoeinzahlungen aus Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten nach Umschichtung in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr um 32,4 Mio. € auf – 75,8 Mio. € erhöhten Zahlungsabfluss. Ursächlich hierfür sind mit 38,2 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €) Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten. Dieser Anstieg resultiert aus der Tilgung der letzten Tranche des Schuldscheindarlehens. Zusätzlich sind die Dividendenauszahlungen auf 30,0 Mio. € (Vorjahr 19,2 Mio. €) gestiegen.

In Summe haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 386,7 Mio. € im Vorjahr im Wesentlichen durch einen Abfluss von 162,8 Mio. € sowie Wechselkursgewinne von 4,3 Mio. € auf 228,6 Mio. € vermindert.

Das Finanzmanagement geht aus heutiger Sicht weiterhin davon aus, die Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Daneben besteht seit Dezember 2018 ein Konsortialkreditvertrag, um potenzielle Liquiditätsrisiken abzusichern sowie den Bedarf an Bankgarantien des KSB Konzerns zu decken. Die Kreditlinie kann jederzeit in Anspruch genommen werden und hat eine

festen Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Geschäftsjahr 2020 hat KSB zum zweiten Mal von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht und die feste Laufzeit bis Ende 2025 vorzeitig verlängert. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten von 5,2 Mio. € befinden sich über dem Vorjahresniveau (4,0 Mio. €).

Die 101,0 Mio. € Investitionen in Sachanlagen liegen im Berichtsjahr 19,0 Mio. € über dem Vorjahr (82,0 Mio. €). Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 38,1 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 41,3 Mio. €). Weitere 20,5 Mio. € betrafen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 15,9 Mio. €) sowie mit 22,7 Mio. € Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 14,1 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war wie im Jahr 2021 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen die Werke in Indien, den USA und in China die höchsten Zugänge aus.

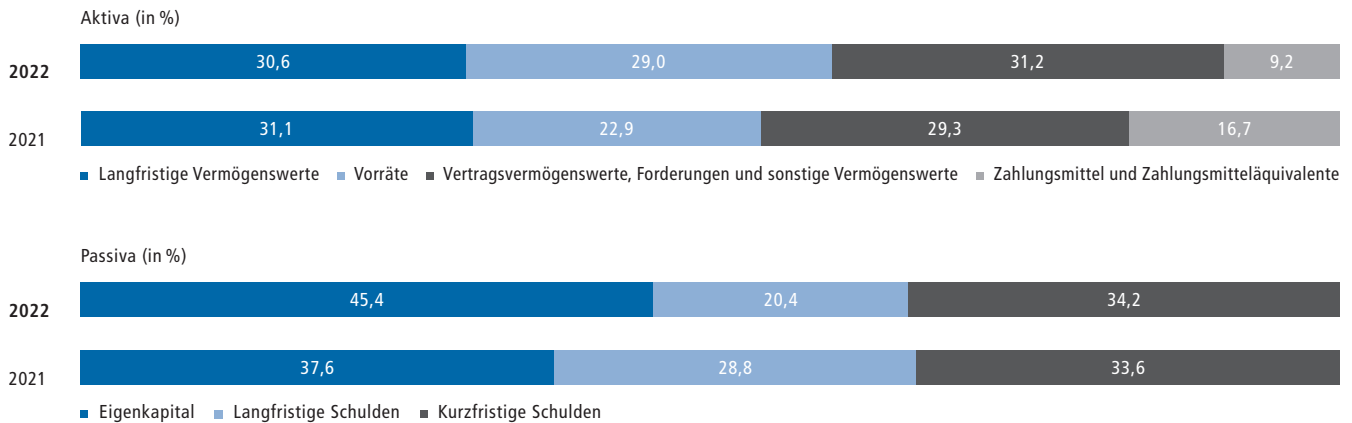
Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition ist mit 225,6 Mio. € nach 365,6 Mio. € im Vorjahr um 140,0 Mio. € gefallen. Diese setzt sich zusammen aus dem Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und den verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen an Unternehmen die nach der Equity-Methode bilanziert sind, sowie aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Beteiligungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und den Forderungen aus Geldanlagen). Die Verminderung der Nettofinanzposition ist insbesondere bedingt durch den hohen Rückgang des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten.

225,6

Nettofinanzposition in Mio. Euro

Bilanzstruktur



Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 33,9 Mio. € und befinden sich damit auf Vorjahresniveau (Vorjahr 33,0 Mio. €).

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht. Lediglich aus dem Bestellobligo in Höhe von 27,3 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Im Langfristigen Vermögen sind 30,6 % der Mittel gebunden (Vorjahr 31,1 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.657,0 Mio. € (Vorjahr 1.555,4 Mio. €) stehen mit 651,2 Mio. € (Vorjahr 613,7 Mio. €) zu Buche. Die Immateriellen Vermögenswerte sind in Summe von 75,9 Mio. € im Vorjahr auf 72,7 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen wirkten sich hier die planmäßigen Abschreibungen aus. Zusätzlich wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment Pumpen in Höhe von 0,8 Mio. € sowie im Segment KSB SupremeServ in Höhe von 0,9 Mio. € erfasst.

Nutzungsrechte an Leasinggegenständen (40,2 Mio. €) befinden sich auf Vorjahresniveau (42,7 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen ist infolge der Investitionen in Höhe von 101,0 Mio. €, die über den Abschreibungen von 64,9 Mio. € lagen, von 537,8 Mio. € auf 578,5 Mio. € gestiegen. Die positiven Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 6,0 Mio. € trugen ebenfalls zum Anstieg des Sachanlagevermögens bei.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte, der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie der langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 29,3 Mio. €. Die nach der

Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen befinden sich mit 20,8 Mio. € weitgehend auf Vorjahresniveau (20,2 Mio. €).

Die Aktiven latenten Steuern sind um 2,5 Mio. € auf 37,1 Mio. € (Vorjahr 34,6 Mio. €) gestiegen.

Vorräte wurden in Höhe von 719,2 Mio. € (Vorjahr 529,5 Mio. €) und damit um 189,7 Mio. € höher bilanziert. Diese Erhöhung betrifft sowohl die unfertigen und fertigen Erzeugnisse als auch die Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe. Neben den höheren Beschaffungspreisen trugen auch die Auswirkungen der unsicheren Lieferketten zu dem Anstieg bei. Zum einen wurden Materialien im Vergleich zu den Vorjahren früher bestellt und auf Lager gelegt. Zum anderen konnten Aufträge aufgrund fehlender Materialien nicht ausgeliefert werden.

Vertragsvermögenswerte haben sich von 79,3 Mio. € im Vorjahr auf 80,0 Mio. € geringfügig erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 479,2 Mio. € zum Vorjahresende auf 579,5 Mio. €. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem hohen Umsatzvolumen zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit 71,5 Mio. € in Höhe von 8,6 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 80,1 Mio. €). Hier wirkte sich insbesondere eine Verminderung der Anderen Liquiden Mittel größer 3 Monate um 12,5 Mio. € aus. Die Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten befinden sich mit 42,2 Mio. € weitgehend auf Vorjahresniveau (Vorjahr 39,3 Mio. €).

Rund 9,2 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 228,6 Mio. € (Vorjahr 386,7 Mio. €) bilanziert. Die Gründe für den Rückgang sind im Kapitel Liquidität des Lageberichts erläutert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,1 % auf 2.478,9 Mio. €, vor allem bedingt durch den Aufbau des kurzfristigen Vermögens. Neben der Steigerung des Vorratsvermögens um 189,8 Mio. € trug auch die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 100,3 Mio. € dazu bei, während sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 158,1 Mio. € verminderten.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des KSB Konzerns beläuft sich auf 1.125,6 Mio. € (Vorjahr 869,1 Mio. €). Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB SE & Co. KGaA mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich insgesamt um 241,2 Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere das Jahresergebnis in Höhe von 127,3 Mio. € aus. Die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 144,8 Mio. € führte ebenfalls zu einer Erhöhung. Grund für diesen Anstieg sind die von 1,2 % auf 3,7 % gestiegenen Zinsen auf die Pensionszusagen, die zu hohen versicherungsmathematischen Gewinnen führten. Darüber hinaus trugen auch Währungsumrechnungsgewinne in Höhe von 12,5 Mio. € zur Steigerung des Eigenkapitals bei. In den Gewinnrücklagen sind die Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 103,6 Mio. € (Vorjahr 93,6 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter am gesamten Eigenkapital entfallen 209,7 Mio. € (Vorjahr 194,4 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ist trotz erhöhter Bilanzsumme auf 45,4 % gestiegen (im Vorjahr 37,6 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Limited, Indien, KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China sowie dem Teilkonzern PAB. Letzterer besteht aus der Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankenthal, und ihren US-amerikanischen Tochtergesellschaften.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Von den konsolidierten Gesellschaften des Konzerns waren die Jahresabschlüsse der argentinischen und der türkischen Gesellschaft um Inflationsauswirkungen zu bereinigen. Der Nettoverlust aus der im Zuge von IAS 29 zu berücksichtigenden Geldentwertung auf die betroffenen monetären Vermögenswerte und Schulden ist in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Sonstige Finanzaufwendungen innerhalb des Finanzergebnisses enthalten.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von + 12,5 Mio. € (Vorjahr

+ 30,3 Mio. €) geführt. Die Summe der Währungsumrechnungsdifferenzen wurde ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Schulden

Den größten Posten der Schulden bilden weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, die sich um 161,8 Mio. € von 613,4 Mio. € auf 451,6 Mio. € vermindert haben. Diese Reduktion in Höhe von 158,4 Mio. € (Vorjahr 54,6 Mio. €) liegt in den versicherungsmathematischen Gewinnen / Verlusten begründet. Dies ist im Wesentlichen durch den starken Anstieg der Abzinsungssätze begründet. Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen die Verpflichtungen ungefähr 51,7 % des Bilanzansatzes. Der Rest entfällt auf Anwartschaften von aktiven Mitarbeitern.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit 24,1 Mio. € leicht gesunken gegenüber dem Vorjahr (27,1 Mio. €).

Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind mit 22,8 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) ebenfalls nur unwesentlich verändert.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind von 95,0 Mio. € im Jahr 2021 auf 93,0 Mio. € im Jahr 2022 leicht gesunken.

Die kurzfristigen Schulden haben sich insgesamt um 70,6 Mio. € auf 848,9 Mio. € erhöht nach 778,3 Mio. € zum Jahresende 2021. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme stieg leicht auf 34,2 % (Vorjahr 33,6 %) an.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind aufgrund der Rückzahlung der letzten Tranche des Schuldscheindarlehens um 25,3 Mio. € von 51,9 Mio. € im Vorjahr auf 26,6 Mio. € gesunken.

Die Vertragsverbindlichkeiten erhöhten sich von 157,4 Mio. € im Vorjahr auf 186,5 Mio. €. Dies ist auf eine um 21,2 Mio. € niedrigere Anarbeitung der Kundenaufträge sowie auf 7,9 Mio. € höhere Anzahlungen zurückzuführen.

45,4

Eigenkapitalquote in Prozent

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens auf 333,4 Mio. € (Vorjahr 272,8 Mio. €) gestiegen.

Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich, vor allem aufgrund von höheren Personalverbindlichkeiten und sonstiger Steuerverbindlichkeiten um 7,1 Mio. €.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Den im Vorjahr prognostizierten Auftragseingang, der in einem Korridor von 2.350 Mio. € bis 2.650 Mio. € gesehen wurde, hat das Unternehmen in einer Ad-hoc-Mitteilung im Oktober 2022 aufgrund mehrerer Großaufträge insbesondere im Geschäftssegment Energie und einer starken Nachfrage nach Standardprodukten auf 2.800 Mio. € bis 3.000 Mio. € angehoben. Der Auftragseingang hat sich von 2.411,7 Mio. € im Vorjahr auf 2.862,1 Mio. € erhöht und liegt mit diesem kräftigen Wachstum innerhalb des aktualisierten Prognosekorridors. Mit dem erzielten Auftragseingang im Berichtsjahr ist KSB sehr zufrieden. Die Zahlen für den Auftragseingang der einzelnen Segmente haben sich ebenfalls entsprechend der beschriebenen Umstände in der Ad-Hoc-Mitteilung entwickelt und zeigen alle einen kräftigen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Die im Geschäftsbericht 2021 aufgestellte Prognose zum Umsatz, der in einem Korridor von 2.300 Mio. € bis 2.600 Mio. € erwartet wurde, hat sich bestätigt. Mit dem erzielten Umsatz von 2.573,4 Mio. € (Vorjahr 2.343,6 Mio. €) zeigt sich der Konzern somit sehr zufrieden. Die Prognose eines stabilen bis starken Anstiegs für das Segment Pumpen wurde mit dem erzielten Wachstum von 9,4 % erreicht. Die beiden Segmente Armaturen und KSB SupremeServ, für die das Unternehmen einen stabilen bis spürbaren Anstieg des Umsatzes vorhergesagt hatte, konnten ebenfalls einen kräftigen Zuwachs verzeichnen.

Das EBIT im Geschäftsjahr 2022 liegt mit 169,1 Mio. € am oberen Rand der prognostizierten Spanne von 130 Mio. € bis 170 Mio. €. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen der Entwicklung des EBIT sind im Kapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)“ enthalten. Sowohl das prognostizierte starke Wachstum für das Segment Pumpen als auch der vorhergesagte kräftige Anstieg für das Segment Armaturen wurden im Geschäftsjahr erreicht. Für das Segment KSB SupremeServ nahm KSB ein stabiles bis spürbar steigendes EBIT an. Dieses wurde im Berichtsjahr mit einem starken Anstieg übertroffen.

Die im Vorjahresabschluss genannten Annahmen einer erwarteten Markterholung wie auch der erwartete Zuwachs des Projektgeschäfts im Geschäftssegment Energie sind im Wesentlichen eingetreten. Auch den erwarteten Ergebnisbeitrag aus der Region Asien / Pazifik kann das Unternehmen bestätigen. Das Umsatzwachstum trug wie erwartet maßgeblich zur Steigerung des EBIT bei und führte in Kombination mit einer verbesserten Erlösqualität zu der positiven Entwicklung dieser Kennzahl. Daher zeigt sich die Geschäftsleitung des KSB Konzerns mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 wurde mit real + 2,9 % zuletzt erneut gesenkt. Die Anpassung erfolgte hauptsächlich aufgrund der schwächeren Entwicklungen in den Industrieländern und China. Die Inflationserwartungen für das laufende Jahr sind insgesamt deutlich geringer als im vergangenen Jahr, wurden jedoch zuletzt angehoben. Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen nach wie vor, insbesondere verbunden mit der Fortdauer des Krieges in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energie- und Rohstoffmärkte. Geopolitische Risiken bestehen in weiteren Konfliktregionen der Welt sowie durch die gegenseitige Abkopplung der USA und China. Darüber hinaus könnten erneut pandemiebedingte Einschränkungen eintreten. Auch die richtige Dosierung der Geldpolitik stellt ein Risiko dar, da eine zu zögerliche Anhebung der Leitzinsen zu weiter steigenden Inflationserwartungen führen kann, während eine zu starke Straffung der Geldpolitik das globale Wachstum behindern und die Wirtschaft in eine länger anhaltende Rezession bringen kann.

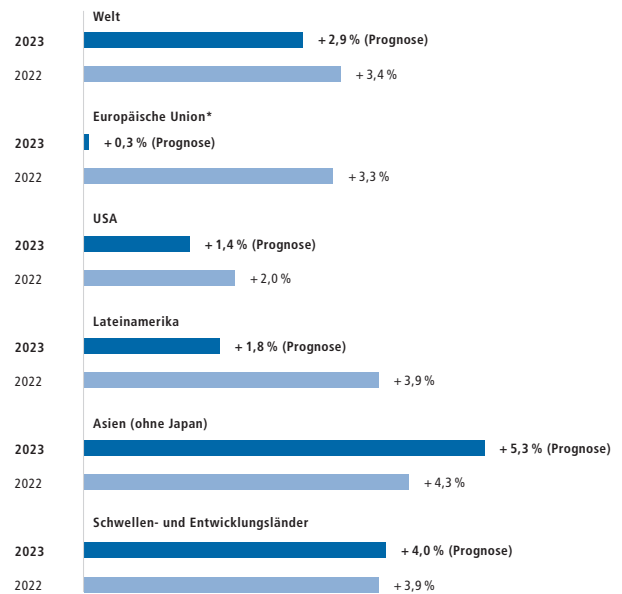
Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von + 4,0 %.

Das erwartete Wachstum in den Industrieländern fällt mit + 1,2 % für das Jahr 2023 deutlich geringer aus als für das Jahr 2022. In den USA liegen die Wachstumserwartungen angesichts der hohen Inflation und steigenden Leitzinsen bei + 1,4 %. Dabei berücksichtigt ist die konjunkturstützende Wirkung der in den vergangenen zwei Jahren beschlossenen Gesetze zur Förderung von Investitionen in Infrastruktur und grüne Technologien. Damit einhergehend wurde auch die Prognose für die kanadische Wirtschaft auf + 1,5 % abgesenkt.

Für die Euro-Zone wird angesichts der Energiekrise ein Wachstum von lediglich + 0,7 % prognostiziert. Für Deutschland lag die Prognose zuletzt bei + 0,1 %. In Frankreich wird sich das Wirtschaftswachstum auf + 0,7 % verlangsamen. Für Spanien liegt die Prognose bei + 1,1 %. In Großbritannien wird ein Rückgang von – 0,6 % erwartet.

Für die Türkei erwartet der IWF eine Verlangsamung des Wachstums auf + 3,0 %. Das Wirtschaftswachstum Saudi-Arabiens wird voraussichtlich mit 2,6 % unter dem Vorjahreswert liegen.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2023)

*Quelle: EU-Kommission (November 2022)

In Asien wird das erwartete Wachstum insgesamt voraussichtlich über dem Vorjahreswert liegen, was sich auf das im Vergleich zum Vorjahr höhere Wachstum in China zurückführen lässt. Für China lag die Prognose zuletzt bei + 5,2 %. Für Indien sieht der IWF im laufenden Jahr eine Wachstumsrate von + 6,1 %.

In den ASEAN-Ländern, zu denen ebenfalls wichtige Absatzländer von KSB gehören, wird das Wachstum voraussichtlich + 4,3 % erreichen.

Die Länder Lateinamerikas werden in Summe mit + 1,7 % ebenfalls langsamer als im Vorjahr wachsen. In Brasilien wird nur noch ein Wachstum von + 1,0 % erwartet.

Angesichts der globalen Eintrübung des Wirtschaftsausblicks ist mit einem geringeren Nachfragewachstum bei Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics. Der preisbereinigte Umsatz soll im Basisszenario um 1 % zulegen. Für Deutschland liegt die Prognose des VDMA bei – 2 %. In China soll der Umsatz um 5 % wachsen. In den USA wird ein Rückgang von – 5 % erwartet.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum von nominal + 3 %. Für Industriearmaturen erwartet der Verband einen Anstieg von + 5 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um 3 % steigen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2023 geht KSB davon aus, die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zu erreichen:

Voraussichtliche Entwicklung

in Mio. €	IST 2022	Prognose 2023
Auftragseingang	2.862,1	2.750 – 3.000
Umsatz	2.573,4	2.500 – 2.850
EBIT	169,1	165 – 200

Treiber für die voraussichtliche Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und EBIT wird maßgeblich das weltweite Wirtschaftswachstum sein. KSB geht davon aus, dass das Umsatzwachstum über dem Wachstum des Auftragseingangs liegen wird. Das Wachstum des EBIT wird dabei vor allem von den Standardmärkten getragen. Das stärkste Wachstum im EBIT erwartet KSB wie im Vorjahr von den Regionen Europa und Asien / Pazifik.

Für das Segment Pumpen, in dem im Berichtsjahr ein Auftragseingang von 1.585,7 Mio. € erzielt wurde, geht der Konzern von einem spürbaren Rückgang im Geschäftsjahr 2023 aus, da weniger Großprojekte erwartet werden. Für den Auftragseingang im Segment Armaturen, der im Berichtsjahr bei 359,7 Mio. € lag, erwartet KSB hingegen einen leichten bis deutlichen Anstieg. Den Auftragseingang von 916,7 Mio. € im Berichtsjahr für das Segment KSB SupremeServ wird KSB im Jahr 2023 leicht überschreiten.

Das Segment Pumpen trug im Berichtsjahr mit 1.390,2 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB rechnet für das Geschäftsjahr 2023 mit einem starken Anstieg in diesem Segment. Für das Segment Armaturen, das im Berichtsjahr einen Umsatz von 333,1 Mio. € erzielte, rechnet KSB für das Folgejahr 2023 mit einem leichten bis spürbaren Anstieg. Das Segment KSB SupremeServ trug mit 850,1 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB prognostiziert für dieses Segment eine stabile bis leicht steigende Umsatzentwicklung.

Das Segment Pumpen erwirtschaftete im Berichtsjahr 2022 ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 27,7 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2023 plant KSB ein starkes Ergebniswachstum in diesem Segment. Im Segment Armaturen rechnet KSB ebenfalls mit einem kräftigen Anstieg. Im Berichtsjahr erzielte das Segment Armaturen ein EBIT von – 4,6 Mio. €. Im Segment KSB SupremeServ, welches mit 146,0 Mio. € zum EBIT im Berichtsjahr beigetragen hat, erwartet KSB einen stabilen bis leichten Anstieg für das EBIT.

Negative Auswirkungen auf die Prognose sieht KSB insbesondere in einer möglichen Eskalation des Russland-Ukraine-Krieges. Zudem können die trotz leichter Verbesserung weiterhin angespannten Lieferketten sowie steigende Beschaffungspreise die Prognose gefährden.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken die aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. KSB weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Chancen- und Risikobericht

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu strebt der KSB Konzern an, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten die globale Ausrichtung und das breite Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte verbinden. Auch die Optimierung des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt die Wettbewerbsposition von KSB. Dabei werden stets Möglichkeiten, die globale Präsenz einerseits durch Neugründungen oder den Ausbau von KSB SurpemeServ-Standorten als auch andererseits durch Akquisitionen weiter zu erhöhen, überprüft. Kundenzentrierung ist hierbei die oberste Maxime.

Chancen sowie Risiken versteht der Konzern als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richtet der Konzern sein Handeln entsprechend aus und orientiert sich bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, die Rechtsabteilung, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

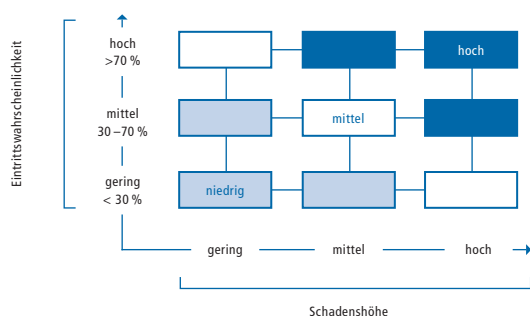
KSB hat ein konzernweites Risikomanagement-System implementiert, um in den jeweiligen Verantwortungsbereichen relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist im Risikomanagement-Handbuch von KSB ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben. Ergänzend zum Risikomanagement-Handbuch dokumentiert KSB die Risikostrategie. Darin werden konzernweite Grundsätze, Ziele und strategische Maßnahmen festgelegt, mit denen KSB die Risiken, die aus der Umsetzung der Unternehmensstrategie hervorgehen, steuert. Die Risikostrategie des KSB Konzerns wird regelmäßig

durch die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE auf Aktualität überprüft und bei Bedarf angepasst.

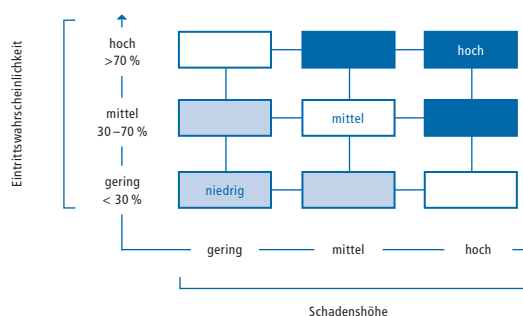
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagement-System eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben den unterjährigen Prognosen zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken in den Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, technologische Risiken, projekt- und produktbezogene Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken an die Risikomanagement-Beauftragten. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Der Betrachtungszeitraum wurde in drei Perioden unterteilt. In der ersten Periode sind die Risiken für das folgende bzw. im Rahmen der unterjährigen Risikoabfrage für das restliche Geschäftsjahr zu erfassen. In der zweiten Periode werden dementsprechend die Risiken erfasst, die in einem Zeithorizont bis zu 24 Monate gesehen werden. Bei Relevanz erfolgt eine Berücksichtigung langfristiger Risiken in der dritten Periode. Zusätzlich zum formalen Berichtswesen des Risikomanagement-Systems erfolgt eine reguläre Managementberichterstattung zu tagesgeschäftsbezogenen Risikoentwicklungen und -sachverhalten durch die jeweiligen Funktional- oder Zentralbereiche an die Geschäftsführenden Direktoren des KSB Konzerns, um aus Managementsicht eine handlungsorientierte Befassung sowie laufende Nachverfolgung solcher Risiken zwischen den Berichtsstichtagen sicherzustellen.

Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken aller Beteiligungsgesellschaften und der jeweiligen Funktional- und Zentralbereiche ist sichergestellt, dass das Risikobewusstsein in der KSB-Gruppe flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt. Es werden qualitative und quantitative Risiken mit Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen unterschieden.

Qualitative Risiken



Quantitative Risiken



Kategorisierung der Schadenshöhe

Größenordnung	Netto-Schadenshöhe in T€		
	gering	mittel	hoch
Alle Gruppengesellschaften inkl. Minderheitsbeteiligungen, Holdings, outgesourcete Aktivitäten	0 – 1.000	1.000 – 5.000	> 5.000

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder bislang noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite anhand definierter Bewertungsklassen eingeschätzt. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um Risiken, bei denen ein möglicher monetärer Einfluss auf das Ergebnis und bzw. oder die Liquidität des KSB Konzerns abgeschätzt werden kann. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die konkret ermittelte Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe. Die Tragweite bzw. Schadenshöhe beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf die Kennzahl Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) bzw. auf die Liquidität des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft. Es wird zwischen einer Bruttobetrachtung vor und einer Nettobetrachtung nach Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen unterschieden. Die Risikoerhebung in der KSB umfasst alle relevanten Risikobereiche für interne und externe Risiken, die sich aus dem KSB-Geschäft und dem konzernimmanenten Risikoprofil ergeben. In diesem Zusammenhang sind konzernweit einheitlich Bruttoauswirkungen aller Einzel- und gleichartigen Risiken ab 500 Tausend Euro auf das EBIT zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erfassen, unabhängig von der Einschätzung des Risi-

kos hinsichtlich dessen Eintrittswahrscheinlichkeit. Rein zahlungswirksame Risiken werden mit einer Bruttoauswirkung ab 5,0 Mio. € erfasst.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für KSB wesentlich sind, werden diese als niedrige, mittlere oder hohe Risiken eingestuft. Als wesentlich für die KSB-Gruppe werden alle in der Nettobetrachtung als mittel oder hoch kategorisierten Einzelrisiken, die im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschrieben sind, erachtet. Den obenstehenden Übersichten ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:

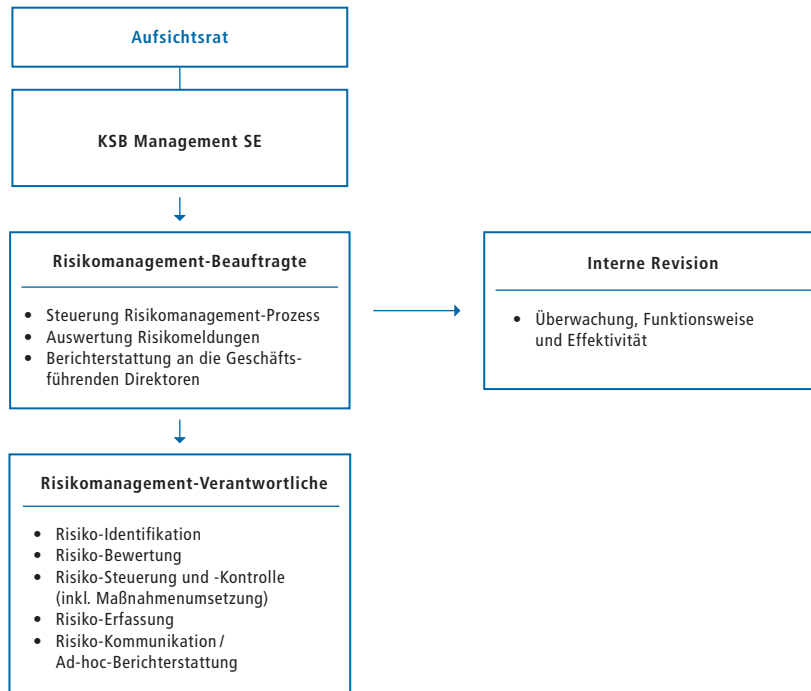
→ Qualitative Risiken – Quantitative Risiken

Bei der Bewertung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit beschränkt KSB sich auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unter 30 % als gering, zwischen 30 % bis 70 % als mittel und über 70 % als hoch eingestuft. Die Kategorisierung der Nettoschadenshöhe wird in der obigen Übersicht aufgezeigt.

→ Kategorisierung der Schadenshöhe

Diese Vorgehensweise bietet die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Risikomanagement-System im KSB Konzern



Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagement-System der KSB-Gruppe zugewiesen waren, sind in obiger Abbildung dargestellt und erläutert.

→ Risikomanagement-System im KSB Konzern

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt die KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin. Die KSB Management SE berichtet durch die Geschäftsführenden Direktoren an den Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von diesem wiederum überwacht. Die Geschäftsführenden Direktoren werden unterstützt durch den Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und -rechnungswesen der KSB SE & Co. KGaA. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Konzernebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, inwieweit sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Geschäftsführende Direktoren, Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als mittel oder hoch

eingestufteten Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – mit Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen (Nettorisiken) – einzeln oder kumulativ überschreiten. Die Nettobetrachtung ermöglicht den Geschäftsführenden Direktoren, sich zielgerichtet auf die gemeldeten Risiken zu fokussieren. Zusätzlich erfolgt auf der Grundlage der Gesamtrisikoposition, die sich aus allen erfassten Risiken zusammensetzt, die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit der KSB-Gruppe. Hierdurch können für den Betrachtungszeitraum potenziell bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Besonders zeitkritische sowie wesentlich neuartige bzw. veränderte Risiken sind von den verantwortlichen Managern ad hoc an die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE zu melden. Chancen werden im bestehenden Risikomanagement-System von KSB hingegen nicht berücksichtigt. Diese werden separat von den Beauftragten der Konzernzentrale und Regionalverantwortlichen analog den Vorgaben für die Risikobewertung außerhalb des Risikomanagement-Systems dokumentiert sowie berichtet.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedient sich KSB außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Den Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Relevante Risiken aus beiden Funktions- / Zentralbereichen als auch weiteren spezialisierten Funktions- / Zentralbereichen werden in das Risikomanagement-System der KSB-Gruppe übertragen sowie integriert. Damit wird systematisch ein ganzheitliches Gesamtrisikoinventar sichergestellt. Die Interne Revision ist als Teil des internen Kontrollsystems in das Risikomanagement-System eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagement-System teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Das Risikomanagement-System wird bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich der Abschlussprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagement-System – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Dies stellen Prüfungen der Internen Revision sicher.

Zusätzlich validieren das Rechnungswesen und das Controlling regelmäßig und analytisch die Plausibilität der von den Gesellschaften abgefragten Finanzinformationen sowie Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennt KSB frühzeitig signifikante

Veränderungen, die dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersucht werden. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für die Bewertung komplexer Sachverhalte werden im Rahmen der Abschlusserstellung (beispielsweise für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen) qualifizierte externe Gutachter hinzugezogen.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt wird. Dieses umfasst Richtlinien für die Buchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Bei Bedarf werden Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend angepasst und unverzüglich an die Gesellschaften kommuniziert. Die Einhaltung der Vorgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit wird das Risiko, dass der Abschluss nicht sachgerecht aufgestellt oder nicht fristgerecht veröffentlicht werden kann, reduziert.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen werden automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandard-Software verarbeitet. Diese Daten werden mithilfe systemtechnischer Kontrollen validiert. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb des IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, werden hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how beteiligt. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System werden Zugriffsberechtigungen definiert. So werden Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung geschützt. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher und tragen dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als mittel oder hoch eingestuften qualitativen und quantitativen Nettorisiken sowie die wesentlichen Chancen für die Geschäftsentwicklung zum 31. Dezember 2022 für den Betrachtungszeitraum. Sofern Risiken nicht als hoch gekennzeichnet sind, wurden diese als mittlere Risiken eingestuft. Wenn nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Segmente.

Märkte / Wettbewerb

Der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 legen wir die im Prognosebericht beschriebenen Erwartungen und Annahmen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und des weltweiten BIP zugrunde. Es ergeben sich Risiken für das Geschäft des Konzerns, sofern die Inflationsraten trotz kurzfristiger Schwankungen dauerhaft hoch bleiben und längerfristige Engpässe auf den Beschaffungsmärkten sich negativ auf die Wachstumsraten der Länder auswirken. Diese Risiken sind durch die Berücksichtigung in der Prognose im Vergleich zum vergangenen Jahr zurückgegangen. Weiterhin können staatliche Eingriffe zu einem Rückgang der Nachfrage in einzelnen Geschäftsfeldern führen. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnet der Konzern, indem er in mehreren Märkten und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv ist. Außerdem beobachtet KSB die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Märkte. Falls erforderlich, werden Kapazitäten angepasst, Produktionseinrichtungen verlagert und Einsparmaßnahmen umgesetzt.

Weitere Risiken ergeben sich insbesondere aufgrund geopolitischer Unsicherheiten aus handelspolitischen Konflikten und zahlreichen globalen Krisenherden. Insbesondere die weitere Entwicklung des Krieges in der Ukraine in Bezug auf Dauer und mögliche Eskalationen werden von KSB als Risiko eingeschätzt, da die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gegenwärtig nicht abgeschätzt werden können. In diesem Zusammenhang sind ebenso die Auswirkungen auf die Preise und Verfügbarkeiten an den Beschaffungsmärkten für KSB derzeit nicht vorhersehbar und daher nicht quantifizierbar.

Hoch verschuldete Länder können unter steigenden Finanzierungskosten leiden und durch steigenden Druck auf deren Regierungen drastische Sparmaßnahmen ergreifen. Eine protektionistische Währungspolitik einzelner Nationalbanken in Verbindung mit Import-Restriktionen kann die Geschäftsentwicklung belasten.

Durch das Fortschreiten des Klimawandels und die damit verbundenen gesetzlichen Auflagen wird es für viele Unternehmen

immer wichtiger, so energieeffizient wie möglich zu produzieren und Emissionen damit erheblich zu reduzieren. Diese Entwicklung bietet KSB in vielerlei Hinsicht Chancen.

Wasserstoff übernimmt bei der CO₂-Reduktion eine immer wichtigere Rolle als klimaneutraler Energieträger. KSB partizipiert an diesem technologischen Trend durch den Einsatz von Pumpen und Armaturen in Wasserstoffproduktionsanlagen. Chancen bieten sich hier für den Marktbereich Allgemeine Industrie sowie für die Armaturen.

Eine weitere Möglichkeit zur Emissionsreduzierung bilden CCUS (Carbon Capture, Utilisation and Storage)-Technologien, für die KSB zuverlässige und sichere Lösungen liefert. Indem Kohlendioxid im Untergrund gespeichert wird, wird eine Ausströmung in die Atmosphäre verhindert.

Als Folge der Energiekrise ergeben sich zudem für die Armaturen Chancen durch die Teilnahme an Neu- sowie Nachrüstprojekten im Energiegeschäft und an LNG-Projekten.

Projekte / Produkte

Die Anforderungen der Märkte an die Produkte ändern sich ständig. Erfolg hat KSB nur dann, wenn Lieferzeiten eingehalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu marktgerechten Preisen angeboten werden. Um das hohe Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation bei Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrolliert KSB fortlaufend die Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Wird dabei festgestellt, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, werden diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines mehrstufigen Genehmigungsprozesses überprüft. Damit begegnet KSB dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung sowie ein stetiges Qualitätsmanagement minimieren grundsätzlich die Gefahr, dass Produkte technisch veralten oder sie zu nicht marktgerechten Preisen angeboten werden.

Im Geschäft von KSB ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von technisch komplexen Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Damit sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen oder Sanktionen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – die Margen verringern. Deshalb werden die Mitarbeiter im Projektmanagement kontinuierlich geschult und spezielle Kenntnisse vermittelt. Diese sollen es ermöglichen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig

zu erkennen. Zudem sind die Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen. Darüber hinaus gibt es ein zentrales Monitoring von risikobehafteten Projekten über sämtliche KSB-Gesellschaften.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten werden sowohl technische als auch kommerzielle Risiken eingegangen. Die erstgenannten hohen Risiken werden insoweit eingegrenzt, als dass bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definiert und Teillösungen einer Prüfung unterzogen werden. Kommerzielle Risiken werden durch eine entsprechende Gestaltung der Verträge minimiert. Es ist das Ziel von KSB, dass Anzahlungen und Sicherheiten, die von den Kunden zu stellen sind, mindestens die anfallenden Kosten decken. Für die Gewährleistungs- und Pönalrisiken, die nicht über entsprechende Rückstellungen abgedeckt wurden, weist KSB Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Darüber hinaus sieht KSB kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie das Portfolio an digitalen Produkten und Services baut KSB kontinuierlich weiter aus. Chancen bieten sich hier für KSB SupremeServ in Folge des Klimawandels und der notwendig gewordenen Energieeinsparung. KSB bietet Kunden die Möglichkeit, durch eine umfangreiche Messung aller relevanten Prozessgrößen einer Anlage ein höheres Effizienzlevel zu erreichen. Durch die Analyse der Daten geben erfahrene Projektingenieure Handlungsempfehlungen, durch die durchschnittlich 40 % der Energie eingespart werden können.

Zusätzliche Wachstumschancen bestehen für den Marktbereich Allgemeine Industrie darin, dass sich das Wärmeträgergeschäft positiver entwickelt als in den Prognosen angenommen. Produktionsprozesse, bei denen Thermalöl als Wärmeträger genutzt wird, erfordern eine indirekte Temperierung. Thermalölanlagen übernehmen diese Aufgabe, wodurch eine direkte Temperierung durch Heizelemente und ein zweiter Medienkreislauf für dessen Kühlung eingespart werden. Thermalölanlagen, die bisher mit mineralischen Wärmeträgern arbeiteten, werden vermehrt auf synthetische Wärmeträger umgerüstet. Um neue Kundengruppen in diesem wachsenden Markt zu gewinnen, bietet KSB Workshops und Kundenseminare zum Vermitteln von Anwendungswissen an.

Finanzen / Liquidität

Die internationale Ausrichtung des Konzerns führt zu Währungsrisiken. Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische

Real und der chinesische Yuan. Das bestehende Liquiditätsrisiko aus Fremdwährungsgeschäften wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Den Absicherungen liegen zum einen feste Verträge und zum anderen Prognosen über künftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist.

Konjunkturereinbrüche oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation der Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden das Ergebnis belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärften. Diesem begegnet KSB durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten des KSB Konzerns zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung der Steuerverbindlichkeiten für jede Jurisdiktion zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits sowie durch unklare Gesetzestexte. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnet KSB dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da unklare Sachverhalte fortlaufend kontrolliert werden, kann regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen werden. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, werden rechtzeitig entsprechende Steuerschulden erfasst. Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) aus Risiken im Zusammenhang mit Ertragsteuern aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Für Risiken aus sonstigen Steuersachverhalten werden 13,2 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €) als Eventualverbindlichkeiten gezeigt. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €.

Beschaffung

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Kostensteigerungen für Rohstoffe und Komponenten, die im Geschäftsjahr weiterhin als hohes Risiko bewertet wurden, können die Ergebnissituation negativ beeinflussen, wenn es nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an Kunden weiterzugeben. Ineffektive Lieferketten, die durch Lieferengpässe und Kapazitätsbeschränkungen geprägt sind, können zu Produktionsengpässen und Lieferverzögerungen führen und die geschäftlichen Aktivitäten von KSB beeinträchtigen. Im Rahmen der Beschaf-

fungsstrategie achtet KSB darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden, um Engpässen und Verzögerungen entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, wird auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurückgegriffen. Marktengpässe der Halbleiterindustrie können zu unerwarteten Preissteigerungen von Vorprodukten aufgrund von Zukäufen auf sekundären Beschaffungsmärkten führen und das Segment Pumpen negativ belasten.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Für eine erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – insbesondere in zukunftssträchtigen Märkten – erfordern es, Erzeugnisse sowie Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbraucht erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristig erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisiert der KSB Konzern ständig seinen Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

Neben diesen Risiken bieten die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden von KSB auch Chancen für das künftige Geschäft. Dem Wunsch nach einer sicher funktionierenden Anlage und einem damit verbundenen reibungslosen Produktionsablauf begegnet KSB mit Produkten mit integrierten Sensoren und Schutzmodulen, die eine Zustandsüberwachung in Echtzeit ermöglichen. Probleme können so frühzeitig erkannt und die Ausfallwahrscheinlichkeit der Pumpen erheblich verringert werden. Besonders relevant wird höchste Betriebszuverlässigkeit in kritischen Anwendungen als Teil industrieller sowie chemischer Fertigungsprozesse. Dieses Potential nutzt KSB durch die Herstellung innovativer Produkte, die die hierzu erforderlichen Kriterien erfüllen.

Andere unternehmensspezifische Chancen und Risiken – Umwelt

Die Geschäftstätigkeit von KSB unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise

Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Kosten entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln. Werden Belastungen festgestellt, bildet KSB Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht werden zu können.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen besteht das Risiko, dass es durch KSB-Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommen kann, durch die die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verloren geht und die Reputation von KSB geschädigt wird. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für den Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informiert sich der Konzern daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in den Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die permanent gepflegt werden. So stellt KSB sicher, dass sich die Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Darüber hinaus ist KSB Klima- und Naturrisiken ausgesetzt. In einem ersten Schritt evaluiert KSB seine Standorte in Bezug auf diese Risiken. Auf Grundlage dieser Evaluierung identifizierte risikobehaftete Standorte werden in Bezug auf Klima- und Naturrisiken detaillierter untersucht, um individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen. Grundsätzlich begegnet KSB den Klima- und Naturrisiken mit einem differenzierten Produktionsnetzwerk. Es ist damit möglich, flexibel auf Ausfälle von Produktionsstandorten zu reagieren.

Investitionen in Maschinen und Anlagen werden unter den Prämissen Ressourceneffizienz und Umwelt- bzw. Gesundheitsschutz getätigt, um innerhalb der gesamten Nutzungsphase die Energiekosten zu optimieren, aber auch um eventuelle Folgekosten aufgrund von Umwelt- und / oder Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Andere unternehmensspezifische Chancen und Risiken – Personal, Recht und IT

Die weltweite Zunahme von Bedrohungen für die IT-Sicherheit und der Cyberkriminalität führen zu einem hohen Risiko in Bezug auf die Sicherheit der Systeme und Netzwerke sowie die Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Daten. KSB war im Berichtsjahr 2022 Ziel einer Cyber-Attacke. Die Geschäftsleitung entschied daraufhin, das Unternehmen vom Internet zu trennen und die gesamte IT-Infrastruktur weltweit auf Schadsoftware zu überprüfen und zu sichern. Diese Maßnahmen führten zu einem temporären Produktionsstopp und monatelangen

Absicherungsarbeiten. Für die kommenden Jahre ist der weitere Ausbau der IT-Sicherheit im Rahmen eines mehrjährigen Programms geplant, um den Schutz der IT-Systeme kontinuierlich weiter auszubauen.

Um die Geschäftsziele zu erreichen, benötigt KSB an allen Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. KSB begegnet diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprogrammen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter von KSB können prinzipiell auch unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugt der KSB Konzern diesen Risiken vor und sichert die Reputation bei seinen Kunden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Bei diesen hohen Risiken handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen oder arbeitsrechtlichen Streitfällen. Insbesondere führte die Neueinschätzung von arbeitsrechtlichen Streitfällen zu einer Erhöhung des Risikos. Erwartet KSB aus diesen Sachverhalten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg, werden entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten, gebildet. Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €).

Externen Fraud-Aktivitäten versucht KSB durch eine Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter und internen Kontrollen zu begegnen. Gleichzeitig entwickelt KSB die Compliance kontinuierlich weiter. Den Vorteil im Wettbewerb durch den Schutz von Geschäftsgeheimnissen zu wahren, ist beispielsweise von erheblichem wirtschaftlichem Interesse für KSB. Hierauf reagiert KSB mit konkreten Verhaltensvorgaben zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Schutzbedürfnisse.

Um mögliche Chancen, die sich aus strategischen Zusammenhängen oder Akquisitionen ergeben, nutzen zu können, beobachtet KSB kontinuierlich die gegenwärtige Marktsituation sowie die prognostizierten Entwicklungen. Dies ermöglicht den Ausbau bestehender Marktanteile oder das Erschließen neuer Anwendungsbereiche.

Durch die Digitalisierung von Prozessen ist es möglich, diese transparent zu machen. Dazu nutzt KSB ein Process-Mining-Tool. Mit diesem innovativen Vorgehen wird deutlich, wie die Unternehmensprozesse konkret ablaufen, wo Schwachstellen sind und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Hiermit wird die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Abläufe vom Beginn bis zum Ende eines Prozesses gelegt.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens. Der KSB Konzern richtet seine finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse seines Geschäftes aus. Dabei tätigt er keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und die Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte werden unter Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken getätigt. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit muss KSB sich mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

KSB unterliegt dem Kreditrisiko. Hierunter wird der mögliche Ausfall oder der verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, werden Maßnahmen zur Kurssicherung ergriffen. Dafür nutzt KSB in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für künftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 224,0 Mio. € (Vorjahr 221,9 Mio. €). Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 160,2 Mio. € (Vorjahr 139,6 Mio. €). Das abgesicherte Währungsrisiko fällt im Wesentlichen in US-Dollar an. Ein weltweites Netzwerk aus Produktionsstandorten in den jeweiligen lokalen Absatzmärkten reduziert potenzielle Währungsrisiken.

All diese Risiken werden mittels eines adäquaten Risikomanagement-Systems begrenzt. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Darüber hinaus werden ständig die aktuellen Risikoausprägungen überwacht und die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weitergegeben.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und den bilanziellen Auswirkungen sind im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Einschätzung der gesamten Chancen- und Risikosituation des KSB Konzerns ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Chancen und Risiken. Die Gesamtrisikosituation für KSB hat sich nicht wesentlich verändert. IT-Sicherheit und steigende Rohstoff- und Materialpreise sieht der KSB Konzern als seine größten Risiken. Wesentliche technische Unterbrechungen und Ausfälle von relevanten Systemen können zu erheblichen Beeinträchtigungen in Geschäfts- und Produktionsabläufen führen.

Das Potenzial der Chancen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das vorhandene Risikomanagement-System sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2023 wird sich auf die wesentlichen Risiken konzentrieren. Das sind insbesondere die IT-Sicherheit und die Rohstoff- und Materialpreisentwicklung. Die gesetzliche Vertreterin stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagement-Systems und unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen (IDW PS 340 n. F.) fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt im Rahmen der Analyse der Gesamtrisikoposition und der Risikotragfähigkeit des KSB Konzerns keine Bestandsgefährdung identifiziert wurde.

Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)

Bilanz

Aktiva

in T€	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	38.276	41.351
Sachanlagen	157.067	134.694
Finanzanlagen	337.838	296.511
	533.181	472.556
Umlaufvermögen		
Vorräte	300.754	250.936
Erhaltene Anzahlungen	–88.664	–95.924
	212.090	155.012
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	362.283	301.927
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	34.704	104.523
	396.987	406.450
Rechnungsabgrenzungsposten	3.970	3.523
	1.146.228	1.037.541

Passiva

in T€	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44.772	44.772
Kapitalrücklage	66.663	66.663
Gewinnrücklagen	136.180	136.180
Bilanzgewinn	73.637	40.933
	321.253	288.548
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	504.498	474.225
Übrige Rückstellungen	111.046	111.247
	615.544	585.472
Verbindlichkeiten	208.171	161.001
Rechnungsabgrenzungsposten	1.260	2.520
	1.146.228	1.037.541

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	2022	2021
Umsatzerlöse	899.583	869.343
Bestandsveränderungen	18.012	3.197
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.244	1.745
Gesamtleistung	918.839	874.285
Sonstige betriebliche Erträge	33.322	18.467
Materialaufwand	–414.807	–383.444
Personalaufwand	–368.642	–338.780
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	–20.056	–20.778
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–163.544	–150.834
	–14.887	–1.084
Ergebnis aus Beteiligungen	93.320	47.609
Übriges Finanzergebnis	–16.863	–38.836
	76.457	8.773
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–5.910	–2.465
Ergebnis nach Steuern	55.660	5.224
Sonstige Steuern	–1.715	–1.592
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	53.945	3.632
Gewinn-/Verlustvortrag	19.692	37.301
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–
Bilanzgewinn	73.637	40.933

Geschäftsmodell

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig die größte operative Gesellschaft des Konzerns. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal; Zweigniederlassungen liegen in Bremen, Halle und Pegnitz.

Mit den Service-Gesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS BERCHEM GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, ist die KSB SE & Co. KGaA mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB SE & Co. KGaA. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss von KSB aufgestellt wird, ergeben sich vor allem aus der Anwendung des IFRS 15 für die zeitraumbezogene Erlösrealisation von Kundenaufträgen, bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen, für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 sowie bezüglich der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung; nach HGB besteht ein erweiterter Umfang für den Ausweis von Umsatzerlösen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 war für KSB unter anderem von dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine geprägt, der erhebliche Unsicherheiten auf den Beschaffungsmärkten und den Lieferketten sowie massive Preissteigerungen bei Zulieferteilen und Energie zur Folge hatte. Weiterhin führte Corona auch in diesem Berichtsjahr zu temporären Produktionsausfällen und erhöhten Krankenständen bei KSB.

Einschränkungen verursachte darüber hinaus der erfolgreich abgewehrte Cyber-Angriff im zweiten Quartal. So folgten vorübergehenden Unterbrechungen der Produktion und der Auftragsbearbeitung umfassende Sicherungsmaßnahmen in der IT-Infrastruktur. Die EU-Sanktionen gegen Russland führten zu Wertminderungen auf Kundenaufträgen in Höhe von rund 13,5 Mio. €.

Der Auftragseingang ist im Vergleich zum Vorjahr kräftig gestiegen. Dies trifft auch auf das EBIT nach IFRS des Geschäftsjahres zu. Die Umsätze nach IFRS gingen minimal zurück. Die Kennzahlen Auftragseingang, EBIT und Umsatz jeweils nach IFRS sind wie im Kapitel „Steuerungssystem“ beschrieben die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die auch für die Steuerung der KSB SE & Co. KGaA verwendet werden.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der von der KSB SE & Co. KGaA gebuchten Bestellungen stieg im Berichtsjahr um 57,6 Mio. € auf 858,1 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 7,2 %. Während die KSB SE & Co. KGaA im ersten Halbjahr trotz Ausbruch des Ukraine-Krieges einen sehr hohen Auftragseingang verzeichnete, führte im Laufe des zweiten Halbjahrs die zunehmende Inflation und weltpolitische Unsicherheit zu einer leicht gedämpften Kundennachfrage. Die Diversifizierung der KSB SE Co. KGaA über zahlreiche Regionen und Märkte hinweg trug dazu bei, den Auftragseingang auf hohem Niveau zu halten.

UMSATZ

Die gesamten HGB-Umsatzerlöse liegen mit 899,6 Mio. € um 30,3 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 869,3 Mio. €.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen, Armaturen sowie Ersatzteilen und Dienstleistungen. Die hierfür im Geschäftsjahr 2022 umgesetzten 828,8 Mio. € bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 26,2 Mio. € (3,3 %).

Die Umsatzerlöse betreffen das Neugeschäft mit Pumpen in Höhe von 68 %, das Neugeschäft mit Armaturen in Höhe von 11 % sowie in Höhe von 21 % KSB SupremeServ, in dem sämtliche Service- und Ersatzteilgeschäfte zusammengefasst sind. Die Aufteilung der Umsatzerlöse entspricht weitgehend der des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse nach IFRS sind im Vergleich zum Vorjahr von 802,6 Mio. € auf 796,0 Mio. € zurückgegangen. Einem verbesserten Geschäft in den Standardmärkten steht ein Rückgang bei Großprojekten gegenüber.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind von 18,5 Mio. € auf 33,3 Mio. € gestiegen. Währungsgewinne waren maßgeblich für diesen Anstieg.

Der Materialaufwand liegt mit 414,8 Mio. € beträchtlich über dem Vorjahreswert von 383,4 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 43,9 % im Vorjahr auf 45,1 % im Berichtsjahr gestiegen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 29,9 Mio. € auf 368,6 Mio. € gestiegen. Deutlich höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen wirkten sich hier aus. Aufgrund des kräftigen Anstiegs der Personalaufwendungen liegt der Anteil an der Gesamtleistung mit 40,1 % oberhalb des Vorjahreswertes von 38,9 %.

Mit 163,5 Mio. € nach 150,8 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen starken Anstieg. Neben allgemeinen Kostensteigerungen trugen die Bereiche Repräsentations- und Reisekosten sowie Währungsverluste mit 9,7 Mio. € wesentlich zu dieser Steigerung bei. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Gewährleistungen und Pönalen sowie die Verluste und Wertberichtigungen aus Forderungen.

Insgesamt liegt das Ergebnis aus Beteiligungen mit 93,3 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (47,6 Mio. €). Ein Ertrag in Höhe von 37,6 Mio. € aus der Abspaltung der operativen Geschäftstätigkeit von der KSB Finanz S.A., Luxemburg und anschließender Verschmelzung auf die KSB SE & Co. KGaA ist entscheidend für den deutlichen Anstieg. Darüber hinaus sind Ergebnisabführungen der deutschen Service-Gesellschaften mit 14,6 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) und Erträge aus Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 41,1 Mio. € enthalten. Davon betreffen 25,0 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €) Dividenden erträge von der KSB Finanz S.A., Luxemburg.

JAHRESERGEBNIS NACH HGB

Der Rückgang des operativen Ergebnisses von – 1,1 Mio. € auf – 14,9 Mio. € resultiert insbesondere aus der hohen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Dieses wurde durch das stark gestiegene Finanzergebnis mehr als ausgeglichen. Somit erwirt-

schaftete die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss von 53,9 Mio. €; im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 3,6 Mio. € verzeichnet.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAG-STEUEERN (EBIT) NACH IFRS

Das nach IFRS ermittelte EBIT verbesserte sich deutlich und liegt im Geschäftsjahr 2022 bei – 6,0 Mio. € (Vorjahr – 12,0 Mio. €). Die Steigerungen bei der Gesamtleistung und den sonstigen Erträgen lagen über den gegenläufig wirkenden Erhöhungen bei Material- und Personalaufwendungen sowie den sonstigen Aufwendungen.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die KSB SE & Co. KGaA ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse des Geschäfts aus. Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung der Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanziert die KSB SE & Co. KGaA unter Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

FREMDKAPITAL

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 30,3 Mio. € auf 504,5 Mio. € gewachsen sind. Die übrigen Rückstellungen liegen nahezu unverändert bei 111,0 Mio. € (Vorjahr 111,2 Mio. €).

Von den gesamten Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 208,2 Mio. € (Vorjahr 161,0 Mio. €) entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende 71,5 Mio. € (Vorjahr 50,7 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind auf Grund des Teilmergers der Finanz S.A., Luxemburg im Vergleich zum Vorjahr von 78,2 Mio. € auf 128,4 Mio. € deutlich gestiegen. Hierin sind 100,2 Mio. € (Vorjahr 50,9 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten. Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen mit 22,0 Mio. € wurden 2022 vollständig zurückgezahlt. Dieses wurde 2012 zur mittelfristigen Liquiditätssicherung am Markt platziert.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 1.146,2 Mio. € um 10,5 % über dem Vorjahreswert von 1.037,5 Mio. €. Rückgänge bei Kas senbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten beruhen auf dem Aufbau des Vorratsvermögens und höheren Forderungen. Des Weiteren ergaben sich Zuwächse beim Finanzanlagever mögen aufgrund des Teilmergers der KSB Finanz S.A., Luxem burg.

Das Anlagevermögen umfasst im Berichtsjahr einen Anteil von 47 % (Vorjahr 46 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil des Um laufvermögens beträgt 53 % nach 54 % im Jahr 2021. Die Vorräte einschließlich der Erhaltenen Anzahlungen liegen bei 212,1 Mio. € nach 155,0 Mio. € im Vorjahr.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 136,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn 2021 in Höhe von 40,9 Mio. € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2022 eine Dividende von insgesamt 21,2 Mio. € (Dividende von 12,00 € je Stammaktie und von 12,26 € je Vorzugsaktie) aus geschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 19,7 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen wurden aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung teils übererfüllt. Der Auftragseingang liegt erheblich über der Vergleichszahl im Vorjahr; prognostiziert war ein geringfügiges Wachstum. Die erwarteten deutlichen Steigerungen beim Umsatz nach IFRS sind nicht eingetreten; hier war ein geringfügiger Rückgang aufgrund des geringeren Projektgeschäfts zu verzeichnen. Das EBIT nach IFRS wurde stabil auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Es konnte jedoch ein kräftiger Anstieg beim EBIT verzeichnet werden, dessen Gründe im Unterkapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) nach IFRS“ des vorliegenden Berichtsteils näher erläutert wurde.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der KSB SE & Co. KGaA hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen des KSB Konzerns ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die KSB SE & Co. KGaA partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 wurde mit real + 2,9 % zuletzt erneut gesenkt. Die Anpassung erfolgte hauptsächlich aufgrund der schwächeren Entwicklungen in den Industrieländern und China. Die Inflationserwartungen für das laufende Jahr sind insgesamt deutlich geringer als im vergangenen Jahr, wurden jedoch zuletzt angehoben. Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen nach wie vor, insbesondere verbunden mit dem weiteren Verlauf des Krieges in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energie- und Rohstoffmärkte. Geopolitische Risiken bestehen in weiteren Konfliktregionen der Welt sowie durch die gegenseitige Abkopplung der USA und China. Darüber hinaus könnten erneut pandemiebedingte Einschränkungen eintreten. Auch die richtige Dosierung der Geldpolitik stellt ein Risiko dar, da eine zu zögerliche Anhebung der Leitzinsen zu weiter steigenden Inflationserwartungen führen kann, während eine zu starke Straffung der Geldpolitik das globale Wachstum behindern und die Wirtschaft in eine länger anhaltende Rezession bringen kann.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von + 4,0 %.

Das erwartete Wachstum in den Industrieländern fällt mit + 1,2 % im Jahr 2023 deutlich geringer aus als im Jahr 2022.

Für die Euro-Zone wird angesichts der Energiekrise ein Wachstum von lediglich + 0,7 % prognostiziert. Für Deutschland lag die Prognose zuletzt bei + 0,1 %.

Angesichts der globalen Eintrübung des Wirtschaftsausblicks ist mit einem geringeren Nachfragewachstum bei Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics. Der preisbereinigte Umsatz soll im Basisszenario um 1 % zulegen. Für Deutschland liegt die Prognose des VDMA bei – 2 %.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum von nominal + 3 %. Für Industriearmaturen erwartet der Verband einen Anstieg von + 5 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um 3 % steigen.

Insgesamt sieht die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2023 beträchtlichen Steigerungen beim Umsatz nach IFRS entgegen, was im Wesentlichen auf höheren Erlösen in den Standardmärkten basiert. Weniger Bestellungen von Großaufträgen führen zu einem spürbaren Rückgang des Auftragseingangs bei der KSB SE & Co. KGaA. Das EBIT nach IFRS wird sich stabil auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2023.

Negative Auswirkungen auf die Prognose sieht KSB insbesondere in einer möglichen Eskalation des Russland-Ukraine-Krieges. Zudem können die trotz leichter Verbesserung weiterhin angespannten Lieferketten sowie steigende Beschaffungspreise die Prognose gefährden.

Übernahmereklevante Angaben

Nachfolgend sind die übernahmereklevanten Angaben gemäß § 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert.

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA (die Gesellschaft) beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Stamm- und / oder Vorzugsaktien der Gesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der KSB SE & Co. KGaA zu erwerben. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, solchermaßen erworbene eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden: (1) Die erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einsetzung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. (2) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an

alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft derselben Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt aber nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Erwerbsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 2 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden. Zudem sind auf diese Begrenzung auch Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen und / oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. (3) Die erworbenen eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen. (4) Schließlich können die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten eingeräumt wurden, oder zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten verwendet werden.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen (1) bis (4) zur Verwendung eigener Aktien erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG oder auf anderer rechtlicher Grundlage erworben wurden, sowie von solchen Aktien, die von der Gesellschaft abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden. Die Ermächtigungen können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam und auch durch abhängige oder im

Mehrheitsbesitz der KSB SE & Co. KGaA stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Soweit eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen (2) bis (4) verwendet werden, ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ausgeschlossen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist darüber hinaus ermächtigt, bei einem Angebot eigener Aktien an die Aktionäre, den Gläubigern der von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs- oder Optionspflicht zustünde. In diesem Umfang ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ebenfalls ausgeschlossen.

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der KSB Management SE geführt, die durch die Geschäftsführenden Direktoren handelt.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB vom 6. März 2023 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die in § 298f HGB genannten Inhalte, darunter die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind insbesondere die Arbeitsweise der KSB Management SE als Komplementärin und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: ksb.com/nichtfinanziellerbericht2022. Unter derselben Adresse wird auch der Prüfvermerk über den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht offengelegt.

Beschreibung wesentlicher Merkmale des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Management-Systems gemäß Empfehlung A.5 DCGK 2022*

KSB verfügt über ein internes Kontrollsystem, ein Risikomanagementsystem sowie ein Compliance-Management-System als bedeutende Elemente der Corporate Governance.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Dieses System sorgt bspw. dafür, dass verlässliche rechnungslegungsbezogene Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Weitere Informationen zu Merkmalen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ unter „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess“ zu entnehmen.

In den operativen Geschäftsprozessen der Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten der KSB existieren ferner Kontrollen zum Umgang mit Risiken der Geschäftstätigkeit. Es erfolgt eine konzeptionelle Zusammenführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems mit den vorhandenen Elementen eines internen Kontrollsystems in den operativen Geschäftsprozessen jenseits der Rechnungslegung zu einem umfassenden internen Kontrollsystem der KSB.

Das Risikomanagement ist das wichtigste Instrument der Geschäftsführenden Direktoren der KSB, um sicherzustellen, dass ihnen alle negativen und positiven Entwicklungen systematisch sowie zeitnah gemeldet werden und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus ist das Risikomanagement entscheidend für die Berichterstattung über Risiken und Entwicklungen, die den Fortbestand der KSB gefährden können. Das Konzernrisikomanagement umfasst daher die Gesamtheit der organisatorischen Regelungen und Methoden zur Erkennung und Steuerung von Risiken / Chancen, die sich aus Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten sowie Märkten und Unternehmensaktivitäten ergeben. Das Risikomanagementsystem der KSB ist an den Grundelementen des IDW PS 981 ausgerichtet.

Weitere Informationen zu Merkmalen des Risikomanagementsystems sind dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ unter „Risikomanagementsystem“ zu entnehmen.

Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung von geltendem Recht sowie der Beachtung interner Richtlinien durch die Konzerneinheiten ist eine zentrale Leitungsaufgabe der persönlich haftenden Gesellschafterin, welche auch insoweit durch ihre Geschäftsführenden Direktoren handelt. Der Forderung nach redlichem und professionellem Verhalten wurde im konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex werden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Letzteres gilt in gleichem Maße für die Insider-Richtlinie, welche sich mit dem Verbot von Insidergeschäften und dem Umgang mit Insiderinformationen beschäftigt. Weitere für das Unternehmen wesentliche Compliance Teilbereiche (z. B. Datenschutz, Exportkontrolle, Geldwäscheprävention) sind den spezifischen Fachbereichen zur Bearbeitung zugewiesen.

Alle wesentlichen Strukturen und Prozesse des Compliance-Management-Systems, einschließlich des Umgangs mit Verstößen, sind im Compliance-Handbuch zusammengefasst, welches für die Mitarbeiter zur Einsichtnahme verfügbar ist. Bei nachgewiesenen Verstößen werden in Anwendung einer „Null-Toleranz“-Leitlinie konsequent Sanktionen verhängt.

Die Verantwortung für die Compliance-Organisation liegt bei der persönlich haftenden Gesellschafterin, handelnd durch ihre Geschäftsführenden Direktoren, die diesbezüglich vom Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) überwacht werden.

*Lageberichtsfremde Angaben, die von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind

Die Compliance-Organisation ist wie folgt aufgebaut:

- Group Compliance Office
- Local Compliance Offices
- Compliance Committee
- Ombudsmann

Das Group Compliance Office wird vom Group Compliance Officer (nachfolgend auch „GCO“) geleitet. Im Group Compliance Office stehen dem GCO die Regional Compliance Officer zur Seite. Darüber hinaus gibt es konzernweit – in Ländern, in denen KSB-Konzerngesellschaften ihren Sitz haben – sogenannte Local Compliance Offices, die in der Regel aus dem Local Compliance Officer bestehen. Sofern in einem Land mehrere Local Compliance Officer benannt sind, können diese von einem Country Compliance Officer geführt werden.

Ein interdisziplinär besetztes Compliance Committee in der Konzernzentrale berät über grundsätzliche Compliance-Fragen und unterstützt das Group Compliance Office in der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Werden Mitarbeitern oder Dritten Verstöße gegen den KSB-Verhaltenskodex bekannt, d. h. insbesondere Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien des Unternehmens, können sie sich mit entsprechenden Hinweisen an innerbetriebliche Ansprechpartner oder einen externen Ombudsmann wenden, falls gewünscht auch anonym. Der Ombudsmann setzt sich wegen der Bearbeitung solcher Hinweise unverzüglich mit dem Group Compliance Office in Verbindung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten 2022 war die erneute Einleitung einer konzernweiten Schulungskampagne in den Bereichen Korruptionsprävention und Kartellrecht. Über moderne E-Learning-Trainings wurden hierbei ca. 5.000 relevante Mitarbeiter erreicht. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Überarbeitung des KSB Verhaltenskodex. Er wurde hauptsächlich um Themen ergänzt, die vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz erfasst sind (z. B. Menschenrechte, Nachhaltigkeit), welches Anfang 2023 in Kraft getreten ist. Daneben stand der Bereich Außenwirtschaftsrecht wegen des Kriegs in der Ukraine im besonderen Fokus: Sanktions- und exportkontrollrechtliche Vorgaben wurden fortlaufend aktualisiert und tagesaktuell berücksichtigt. Positive Ergebnisse zeitigte überdies eine maßgeblich von der Internen Revision durchgeführte Prüfung zum Durchdringungsgrad der Compliance-Regeln im Unternehmen. Die

Umsetzung der gleichwohl daraus abgeleiteten Verbesserungsmaßnahmen ist nebst weiteren Aktivitäten zur kontinuierlichen Fortentwicklung des Compliance-Management-Systems für das laufende Geschäftsjahr geplant.

STELLUNGNAHME ZUR ANGEMESSENHEIT UND WIRKSAMKEIT DER SYSTEME GEMÄß EMPFEHLUNG A.5 DCGK 2022*

Das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie das Compliance-Management-System unterliegen sowohl einer prozessintegrierten als auch einer prozessunabhängigen Überwachung. Die Verantwortung für die prozessintegrierte Überwachung obliegt den relevanten Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten. Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Überwachung der Systeme verantwortlich.

Die prozessunabhängige Überwachung des internen Kontrollsystems umfasst die Prüfung wesentlicher Kontrollen entlang ausgewählter Geschäftsprozesse auf Ebene der Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten. Basis ist ein jährlich sowie bei Bedarf situativ aktualisierter und risikoorientierter Prüfungsplan der Internen Revision.

Außerdem prüft die Interne Revision regelmäßig das Risikomanagementsystem auf Angemessenheit und Wirksamkeit in Anlehnung an relevante Standards wie dem DIIR-Revisionsstandard Nr. 2: Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision.

Schließlich wird auch die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems kontinuierlich durch die Interne Revision überwacht, vor allem im Zuge allgemeiner oder besonderer Prüfungsmaßnahmen der Internen Revision. So wird die Anwendung der Compliance-Regelungen im Unternehmen beispielsweise in Form von Mitarbeiterbefragungen oder der vertieften Untersuchung relevanter operativer Projekte nachgehalten. Zudem wird das Compliance-Management-System von Zeit zu Zeit durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften einer externen Prüfung anhand des IDW PS 980 unterzogen.

Auf Basis der Erkenntnisse aus den vorgenannten Überwachungsmaßnahmen liegen den Geschäftsführenden Direktoren keine Anhaltspunkte vor, welche die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems, des Risikomanagementsystems sowie der vorhandenen Elemente des im weiteren Ausbau befindlichen internen Kontrollsystems in Frage stellen würden.

*Lageberichtsfremde Angaben, die von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind